

AG-BERICHT 2008/2009

HEIDELBERG

> HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT

Angaben in Mio €	2004/2005	2005/2006	2006/2007	2007/2008	2008/2009
Auftragseingang	1.869	1.938	2.035	1.909	1.295
Umsatzerlöse	1.673	1.777	1.965	1.914	1.553
Auslandsumsatz in Prozent	84	86	86	84	81
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	63	55	117	67	- 47
– in Prozent vom Umsatz	4	3	6	4	- 3
Jahresüberschuss	52	85	196	132	70
– in Prozent vom Umsatz	3	5	10	7	5
Investitionen¹⁾	80	86	102	126	106
Forschungs- und Entwicklungskosten	166	185	206	183	154
Bilanzsumme	2.397	2.530	2.623	2.769	2.992
Anlagevermögen	1.190	1.581	1.628	1.684	1.812
Eigenkapital	575	538	564	564	561
Gezeichnetes Kapital	220	213	204	200	200
Eigenkapitalquote in Prozent	24	21	22	20	19
Ausschüttung²⁾	26	54	75	74	-
Dividende je Aktie in €²⁾	0,30	0,65	0,95	0,95	-
Ergebnis je Aktie in €³⁾	0,60	1,03	2,47	1,70	0,90
Aktienkurs zum Geschäftsjahresende in €	24,65	36,40	34,30	17,01	3,64
Börsenkapitalisierung zum Geschäftsjahresende	2.118	3.023	2.735	1.328	284
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	10.436	10.388	10.706	11.039	10.988

¹⁾ Ohne Finanzanlagevermögen

²⁾ Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag

³⁾ Ohne eigene Anteile

DIE AKTIE

2

LAGEBERICHT

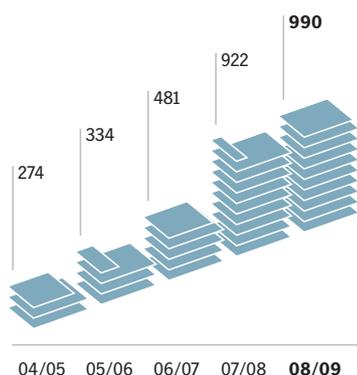
3

**JAHRESABSCHLUSS DER HEIDELBERGER
DRUCKMASCHINEN AKTIENGESELLSCHAFT**

3 Unternehmen und Rahmenbedingungen	36 Gewinn- und Verlustrechnung
3 Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft	37 Bilanz
3 Standorte	38 Entwicklung des Anlagevermögens
3 Programm Heidelberg 2010	40 Anhang
3 Mitarbeiter	67 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
4 Nachhaltigkeit	68 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
5 Steuerung und Kontrolle	70 Wesentliche Beteiligungen
6 Wirtschaftliche Entwicklung	72 Angaben zu den Organen
6 Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung	
6 Geschäftsverlauf	
7 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage	
10 Forschung und Entwicklung	
11 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	
12 Risiken, Chancen und Prognose	
12 Risiko- und Chancenbericht	
18 Prognosebericht	
20 Vergütungsbericht	
30 Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB	

DURCHSCHNITTLICHES TÄGLICHES HANDELSVOLUMEN DER HEIDELBERG-AKTIE

Angaben in Tsd Stück



DAS INVESTOR RELATIONS-TEAM FREUT SICH AUF IHRE FRAGEN UND ANREGUNGEN

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Investor Relations
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
eMail: investorrelations@heidelberg.com
Tel.: +49-62 21-92 60 21
Fax: +49-62 21-92 51 89

Die Aktie

Eine beispiellose Talfahrt an den Börsen weltweit prägte den Kapitalmarkt im Jahr 2008 und bis in die ersten Monate des Jahres 2009 hinein. Auch die beiden wichtigsten deutschen Aktienindices DAX und MDAX verloren ab Juni 2008 zunehmend an Wert. Nachdem sie Anfang März 2009 einen Tiefpunkt erreicht hatten, setzte eine leichte Erholung ein – im Zeitraum vom 31. März 2008 bis zum 31. März 2009 büßten der DAX rund 37 Prozent und der MDAX rund 50 Prozent ein.

Noch dramatischer war der Kursverlauf der Heidelberg-Aktie: Vor allem gedämpfte Geschäftsaussichten, Belastungen durch hohe Rohstoff- und Energiekosten und ein schwacher US-Dollar hatten dazu geführt, dass sie schon Monate bevor die weltweite Abwärtsspirale einsetzte, Kursverluste hinnehmen musste. Ab Anfang September folgte die Aktie dann dem negativen Börsentrend, nachdem sie von Mitte Juli bis Anfang September über Wochen hinweg Wertzuwächse erzielt hatte – unter anderem begründet durch die Aufwertung des US-Dollars. Je deutlicher sich abzeichnete, dass die Weltwirtschaft die schlimmste Rezession der Nachkriegszeit erleben würde, umso stärker geriet der Kurs der Heidelberg-Aktie unter Druck. Nach zwei Tiefpunkten mit einer Notierung unter 3 € stabilisierte sich der Kurs etwas – eine Entwicklung, die sich bis in den Mai hinein fortsetzte. Im Berichtsjahr selbst verlor die Aktie jedoch rund 79 Prozent an Wert.

Die Marktkapitalisierung Heidelbergs ist im Berichtsjahr stark auf 284 Mio € gesunken, nach dem bereits geringen Wert von 1,3 Mrd € zum 31. März 2008.

An der Hauptversammlung am 18. Juli 2008, die im Congress Center Rosengarten in Mannheim stattfand, nahmen rund 1.800 Aktionäre teil; insgesamt waren etwa 60 Prozent des Heidelberg-Grundkapitals vertreten. Sämtliche Beschlussvorschläge zu den Tagesordnungspunkten wurden befürwortet. Unter anderem wurde beschlossen, eine Dividende von 0,95 € je gewinnberechtigter Aktie auszuschütten – bezogen auf den Durchschnittskurs des Vorjahrs lag die Dividendenrendite damit bei 3,4 Prozent.

Aufgrund der äußerst schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mussten wir den Pakt zur Zukunftssicherung mit unseren Beschäftigten kündigen, um unsere Strukturkosten erheblich senken zu können. Wir werden der diesjährigen Hauptversammlung vorschlagen, keine Dividende auszuschütten, um die Liquidität des Unternehmens zu schonen.

> LAGEBERICHT

Unternehmen und Rahmenbedingungen



Standorte der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ist das Mutterunternehmen des Heidelberg-Konzerns. Mit einem Marktanteil von weltweit über 40 Prozent im Bogenoffsetdruck ist der Konzern der international führende Ausrüster der Printmedien-Industrie.

Das Unternehmen befasst sich neben der Herstellung von Druckmaschinen und Geräten zur Druckplattenbebilderung mit dem Vertrieb von Ersatzteilen und gebrauchten Maschinen, umfassendem Service sowie der Übernahme von Konzernfunktionen.

Standorte

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft umfasst fünf deutsche Standorte, die auf der Karte links aufgeführt sind. Am Standort Heidelberg befinden sich Verwaltung, Entwicklung, eine Vorführdruckerei sowie mehrere Schulungszentren.

Bogenoffsetdruckmaschinen werden im Produktionsverbund an den spezialisierten Standorten gefertigt. Präzise bearbeitete Großgussteile kommen aus Amstetten, dreh- und profilmörmige Teile liefert unser Werk Brandenburg, Modellteile, Elektronikkomponenten und Versuchsteile werden im Werk Wiesloch-Walldorf produziert; hier – in der größten Druckmaschinenfabrik der Welt – montieren wir auch den größten Teil der Bogenoffsetdruckmaschinen. Der fünfte Standort ist Kiel. Er leistet Entwicklungsarbeit sowie Service für die Druckvorstufe.

Programm Heidelberg 2010

Um konjunkturelle Schwächephasen künftig besser verkraften zu können, haben wir unser **Programm Heidelberg 2010** aufgelegt, das vor allem auf der Kostenseite ansetzt. Wir haben das Maßnahmenpaket während des Geschäftsjahres erheblich ausgeweitet und streben so jährliche Einsparungen von mehreren Hundert Millionen Euro an. Dazu zählt auch eine umfangreiche Anpassung unserer Personalkapazitäten.

Mitarbeiter

Zum Bilanzstichtag waren an unseren fünf Standorten 10.719 Mitarbeiter beschäftigt. Aufgrund des Umsatzrückgangs haben wir im Berichtsjahr unsere Kapazitäten um rund 400 Personen reduziert. Außerdem haben wir im

ANZAHL DER MITARBEITER JE STANDORT

	31. 3. 08	31. 3. 09
Heidelberg	2.213	2.181
Wiesloch-Walldorf	6.156	5.849
Amstetten	1.184	1.140
Brandenburg	691	658
Kiel	337	335
Auszubildende	528	556
Gesamt	11.109	10.719

Berichtsjahr alle Mittel genutzt, die uns zur Flexibilisierung der Arbeitszeiten zur Verfügung stehen. Durch den Abbau von Zeitsalden sowie Kurzarbeit ist es uns gelungen, die laufenden Personalkosten kurzfristig zu senken. Trotz dieser Maßnahmen ist ein Abbau von bis zu 5.000 Stellen inklusive Arbeitnehmerüberlassungen für den gesamten Heidelberg-Konzern – ein großer Teil davon betrifft die Standorte der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft – im Rahmen von Heidelberg 2010 unvermeidbar. Um diesen Stellenabbau zu bewältigen, reichen unsere bisher genutzten Möglichkeiten wie das Ausnutzen der natürlichen Fluktuation und von Altersteilzeitregelungen, das Auslaufenlassen von befristeten Verträgen sowie der Verzicht auf Arbeitnehmerüberlassungen nicht mehr aus. Daher sahen wir uns gezwungen, den im Jahr 2007 abgeschlossenen Zukunftssicherungsvertrag zu kündigen: Um betriebsbedingte Kündigungen aussprechen zu können, war dieser Schritt erforderlich. Die Verhandlungen mit Arbeitnehmervertretern und der Gewerkschaft über die notwendigen Personalanpassungen haben wir im ersten Quartal des laufenden Geschäftsjahrs aufgenommen.

Für den Ausbildungsstart im September 2008 in Deutschland gingen bei Heidelberg 3.000 Bewerbungen ein. Wir sehen es nicht nur als soziale Verpflichtung an, die Ausbildungsquote der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft zu Ausbildungsbeginn bei 6 Prozent zu halten, sondern vor allem auch als wichtige Investition in die Zukunft: Einem Fachkräftemangel, der für Deutschland absehbar ist, beugen wir so vor.

Nachhaltigkeit

Seit knapp 20 Jahren senken wir sowohl den Ressourcenverbrauch in unserer Produktion so weit wie möglich als auch Abfälle und Emissionen; durch unser konsequentes Umweltmanagement sind alle Prozesse energieeffizient und umweltverträglich konzipiert. In diesem Zusammenhang konnte die Abfallverwertungsquote der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft – die den Anteil des verwertbaren Abfalls angibt – mit 95 Prozent noch einmal leicht gegenüber dem hohen Niveau des Vorjahrs gesteigert werden.

Zudem arbeiten unsere Entwickler mit Nachdruck daran, die Umweltbelastung im Druckbetrieb auf das unvermeidbare Minimum zu reduzieren. Rund die Hälfte aller Druckereien sieht den Umweltschutz mittlerweile als wichtiges Thema an – auch für die Vermarktung ihrer Produkte, denn die Nachfrage nach umweltfreundlich hergestellten Drucksachen steigt.

Sämtliche Standorte des Unternehmens sind nach der international gültigen Umweltmanagementnorm ISO 14001 aufgebaut. Diese Norm beinhaltet nicht nur eine umweltgerechte Produktentwicklung, sondern auch eine umweltschonende Produktion von Druckmaschinen sowie Geräten der Druckvorstufe.



Steuerung und Kontrolle

Höchstes Unternehmensziel ist es derzeit, die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise auf unsere Geschäftsentwicklung so weit wie möglich abzufedern und das Unternehmen unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen zu machen. Um unser Programm Heidelberg 2010 zügig umsetzen zu können, wird es direkt von den vier Vorständen gesteuert und verantwortet. Diese arbeiten eng mit dem »Program Management Office«, zusammen, dem beispielsweise der Chefcontroller und der Chefstrategie angehören. Hier wird die Umsetzung der insgesamt 400 Einzelmaßnahmen koordiniert und auch kontrolliert – momentan sind 130 Führungskräfte in das Programm eingebunden. Wir wollen die Gewinnschwelle des Unternehmens senken und damit unsere Ertragssituation verbessern.

Das Management von Risiken und Chancen ist fest in unsere **strategische Planung** eingebunden, in sämtliche unterjährigen Controlling- und Reporting-Prozesse sowie in unsere mittelfristige Planung. Die Planungszyklen unseres Steuerungssystems haben wir im Vergleich zum Vorjahr deutlich verkürzt: Wir vergleichen mindestens monatlich Soll- und Ist-Werte sämtlicher Entwicklungen, die für unseren Geschäftsverlauf relevant sind. Mit den erhobenen Werten und einer Fülle von Daten aus dem Unternehmensumfeld erstellen wir ständig verschiedenste Szenarien, um Risiken gegenzusteuern und Chancen nutzen zu können.

Sowohl bei unserem Risiko- als auch bei unserem Chancenmanagement verfolgen wir einen »**zweigleisigen Ansatz**«: Zum einen werden konkrete Risiken und Chancen direkt vor Ort erfasst, quantifiziert, akkumuliert und weiterberichtet; für ebenso wichtig halten wir es jedoch, dass in sämtlichen Gremien und Treffen auf allen Führungsebenen offen und proaktiv mit Risiken und Chancen umgegangen wird.

Nicht nur aufgrund der Finanzmarktkrise beobachten wir **Finanzrisiken** äußerst genau. Der zentrale Bereich »Corporate Treasury« steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Unternehmens. **Liquiditätsrisiken** minimieren wir konzernweit systematisch: Etwaige Mittelbedarfe der Gesellschaften und Liquiditätsrisiken, die sich hieraus ergeben könnten, erkennen wir mithilfe unserer zweiwöchig rollierenden Liquiditätsplanung frühzeitig. Corporate Treasury identifiziert Risiken aus der Veränderung von Zinssätzen oder Währungskursen und leitet daraus geeignete Maßnahmen und Strategien ab, die diesen Risiken entgegenwirken. Teil dieser Maßnahmen sind auch derivative Finanzinstrumente, konkret: Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen und Zinsswaps – Details hierzu und zu den Auswirkungen der Sicherungsgeschäfte finden Sie im Anhang auf Seite 58 ff.

BRUTTOINLANDSPRODUKT¹⁾

Veränderungen zum Vorjahr in Prozent

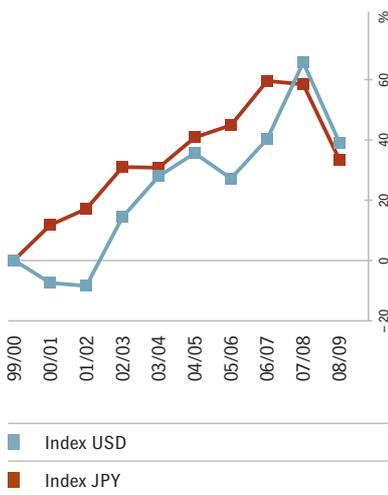
	2006	2007	2008
Welt	4,1	3,9	2,0
USA	2,8	2,0	1,1
EU	3,2	2,9	0,8
Deutschland	3,2	2,6	1,0
Großbritannien	2,8	3,0	0,7
Osteuropa	6,5	5,5	3,5
Russland	7,7	8,1	5,6
Asien ²⁾	7,9	8,6	5,5
China	11,6	13,0	9,0
Indien	9,7	9,0	6,0
Japan	2,0	2,4	-0,7
Lateinamerika	5,5	6,4	5,1
Brasilien	4,0	5,7	5,1

¹⁾ Quelle: Global Insight; WMM; April 2009

²⁾ Ohne Japan

AUFWERTUNG DES EURO

Schlusskurse Geschäftsjahr



Quelle Kurse: Bloomberg

Wirtschaftliche Entwicklung

Wirtschaftliches Umfeld und Branchenentwicklung

Die BIP-Zuwachsraten für das Jahr 2008 in der Tabelle links verschleiern, in welchem Ausmaß die Finanzmarktkrise die Gesamtwirtschaft in unseren wichtigsten Märkten getroffen hat: Gerade in Europa hatten sich viele Volkswirtschaften im ersten Halbjahr zunächst noch positiv entwickelt. Nachdem die schwere Krise des US-Bankensektors im September einen Dominoeffekt ausgelöst hatte, der auch zuvor stabil geglaubte Wirtschaften weltweit erfasste, rutschten jedoch viele Märkte in die Rezession.

Erstmals in der Geschichte der **USA** ging der Konsum in allen vier Quartalen zurück. Die schwere Krise des Bankensektors versetzte die amerikanische Wirtschaft dann in eine Schockstarre. Die Wirtschaftsindizes vieler Märkte in **Europa** waren stark rückläufig. Schwer getroffen von den Auswirkungen der Finanzmarktkrise wurde auch das exportabhängige **Asien**, das in den Vorjahren immer von enormen Zuwachsraten verwöhnt worden war.

Die Druckindustrie ist auf das Engste von der Entwicklung der Werbe- und damit der Gesamtwirtschaft abhängig. In vielen Märkten schätzten Druckereien die Geschäftslage im ersten Halbjahr noch verhältnismäßig positiv ein. Analog zur Entwicklung der Weltwirtschaft und des ifo Weltklimaindex schlug die Stimmung dann jedoch plötzlich um, die Geschäftserwartungen verschlechterten sich rapide immer weiter. Die Kapazitätsauslastung von Druckereien litt enorm darunter, dass Unternehmen die Ausgaben für Printwerbung aufgrund der Rezession in bis dato unbekanntem Ausmaß reduzierten.

In den Vorjahren hatten die Wechselkursverhältnisse Anbieter benachteiligt, deren Wertschöpfung vor allem im Euroraum angesiedelt war; im Berichtsjahr haben sich die Wettbewerbsverhältnisse wieder etwas mehr zugunsten europäischer Anbieter verschoben, wie die Grafik links zeigt. Daher trägt die Branche weltweit gleichermaßen an den Auswirkungen der Krise, die Kapazitätsauslastung ist bei allen Wettbewerbern deutlich zurückgegangen.

Geschäftsverlauf

Der Erfolg auf der Fachmesse drupa, die im Mai/Juni 2008 stattfand, bescherte uns im ersten Quartal noch sehr gute Auftragseingänge. Das Bestellvolumen sank allerdings, bedingt durch die Finanzmarktkrise, ab Mitte des zweiten Quartals und vor allem in der zweiten Jahreshälfte des Geschäftsjahrs 2008/2009 deutlich! Insgesamt betragen die **Auftragseingänge** im Berichtsjahr 1.295 Mio €, damit lagen sie um 32 Prozent unterhalb des Vorjahreswerts.

Traditionell ist jeweils das zweite Halbjahr eines Berichtsjahrs das umsatzstärkere gewesen. Da sich die Rahmenbedingungen im Jahresverlauf dramatisch verschlechterten, war dies im Berichtsjahr nicht der Fall, im Gegenteil: Mit einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 24 Prozent fiel gerade das zweite Halbjahr besonders enttäuschend aus. Insgesamt erreichten wir einen **Umsatz** von 1.553 Mio € – und damit 19 Prozent weniger als im Vorjahr.

Die Umsätze sämtlicher Regionen blieben hinter den Vorjahreswerten, wobei Nordamerika und Asien besonders stark vom Umsatzrückgang getroffen wurden.

Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage

Aufgrund der Weltwirtschaftskrise haben sich unsere Umsätze gegenüber dem Vorjahr um rund 360 Mio € reduziert. Der daraus resultierende negative Ergebnisbeitrag sowie die Aufwendungen für unser Maßnahmenpaket Heidelberg 2010 in Höhe von rund 150 Mio € – hiervon fielen rund 130 Mio € im Personalaufwand sowie rund 20 Mio € im sonstigen betrieblichen Aufwand an – belasteten das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit im Berichtsjahr schwer. Dem konnten wir teilweise durch positive Einmaleffekte entgegenwirken: Durch eine Umstellung der handelsrechtlichen Vorratsbewertung sowie durch die Auflösung des Sonderpostens mit Rücklagenanteil erzielten wir Erträge in Höhe von 195 Mio € beziehungsweise 27 Mio €. Die Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Anlageimmobilien wurden im Berichtsjahr angepasst; außerdem haben wir die Abschreibungsmethode umgestellt. Dies führte zu einem Minderaufwand in Höhe von 31 Mio €.

Da wir durch die genannten Maßnahmen die negativen Ergebnisbeiträge durch die reduzierten Umsätze sowie die Aufwendungen aus dem Maßnahmenpaket nur teilweise kompensieren konnten, erzielte das Unternehmen nach einem Gewinn im Vorjahr in Höhe von 67 Mio € im Berichtsjahr insgesamt einen Verlust beim betrieblichen Ergebnis in Höhe von 47 Mio €.

Das **Finanzergebnis** der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft hat sich im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr um 32 Mio € auf 28 Mio € verschlechtert. Hauptursache für diesen Rückgang sind neben geringeren vereinnahmten Ausschüttungen von Tochtergesellschaften vor allem der gestiegene Aufwand für Verlustübernahmen einer Tochtergesellschaft.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Mio €

	2007/2008	2008/2009
Umsatzerlöse	1.914	1.553
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	67	- 47
- in Prozent vom Umsatz	4,0	- 3,0
Finanzergebnis	60	28
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	127	- 19
- in Prozent vom Umsatz	7,0	- 1,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	89
Jahresüberschuss	132	70
- in Prozent vom Umsatz	7,0	5,0

Im Berichtsjahr verzeichneten wir aufgrund der Auflösung einer Steuerrückstellung einen Steuerertrag in Höhe von 89 Mio €; Ursache hierfür ist die abgeschlossene Betriebsprüfung für den Veranlagungszeitraum Kalenderjahr 2001 bis 2006. In Summe führte dies im Berichtsjahr zu einem **Jahresüberschuss** in Höhe von 70 Mio €; nach 132 Mio € im Vorjahr.

Die **Bilanzsumme** ist im Berichtsjahr um 8 Prozent auf 2.992 Mio € angestiegen. Die Erhöhung auf der Aktivseite beruht vor allem auf einem Anstieg des Anlagevermögens sowie der Vorräte; auf der Passivseite stiegen hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und die sonstigen Rückstellungen an.

Innerhalb des Anlagevermögens erhöhte sich das Finanzanlagevermögen durch Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften sowie den Erwerb zweier bereits vorher zum Heidelberg-Konzern gehörigen Gesellschaften mit dem Ziel der Optimierung der Beteiligungsstruktur. Außerdem führte die Anpassung der erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsdauern sowie eine Umstellung der Abschreibungsmethode dazu, dass das Sachanlagevermögen weniger durch Abschreibungen reduziert wurde. Bei den Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte konnten wir das Niveau gegenüber dem Vorjahreswert spürbar senken. Den Mitteleinsatz für Investitionen haben wir zu großen Teilen auf Ersatzinvestitionen und einige dringliche Projekte beschränkt.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich größtenteils aufgrund des deutlichen Anstiegs bei den Vorräten. Dies ist vor allem auf die bereits genannte Umstellung der handelsrechtlichen Vorratsbewertung zurückzuführen.

Das **Eigenkapital** zum Bilanzstichtag liegt im Berichtsjahr auf dem Niveau des Vorjahreswerts. Reduzierend wirkte die Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007/2008 in Höhe von 74 Mio € nach der Hauptversammlung, die aber durch den Jahresüberschuss 2008/2009 nahezu kompensiert wurde. In Summe führt dies zu einem Eigenkapital in Höhe von 561 Mio € sowie einer gegenüber dem Vorjahreswert um einen Prozentpunkt gesunkenen Eigenkapitalquote von 19 Prozent.

Im Vorjahresvergleich sind die Rückstellungen vor allem durch unser Programm Heidelberg 2010 von 1.083 Mio € auf 1.134 Mio € angestiegen. Dieser Anstieg überkompensierte die Auflösung der genannten Steuerrückstellung. Die **Verbindlichkeiten** inklusive Rechnungsabgrenzungsposten haben sich gegenüber dem Vorjahr um 203 Mio € auf 1.290 Mio € stark erhöht. Die Erhöhung betraf hauptsächlich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen – darin enthalten sind die Verbindlichkeiten gegenüber unserer niederländischen Finanzierungsgesellschaft Heidelberg International Finance B.V, die eine Wandelanleihe in Höhe von 280 Mio € sowie zwei Schuldscheindarlehen in Höhe von 105 Mio € hält. Der Mittelzufluss aus der Wandelanleihe und aus Teilen der Schuldscheindarlehen wurde an uns weitergeleitet.

Auf der Grundlage eines detaillierten Finanzierungskonzepts das in Art, Umfang und vorgesehener Fristigkeit mit der bisherigen Finanzierungsstruktur im Wesentlichen übereinstimmt, wurden mit den finanzierenden Banken umfangreiche Gespräche geführt. Die finanzierenden Banken haben

BILANZSTRUKTUR

Angaben in Mio €

	31.3.2008	in % der Bilanzsumme	31.3.2009	in % der Bilanzsumme
Anlagevermögen	1.684	61	1.812	61
Umlaufvermögen ¹⁾	1.085	39	1.180	39
Bilanzsumme	2.769	100	2.992	100
Eigenkapital	564	20	561	19
Sonderposten	35	1	7	–
Rückstellungen	1.083	39	1.134	38
Verbindlichkeiten ¹⁾	1.087	40	1.290	43
Bilanzsumme	2.769	100	2.992	100

¹⁾ Inklusive Rechnungsabgrenzungsposten

Ende Mai/Anfang Juni 2009 die grundsätzliche Kreditzusage erteilt, jedoch mit der Maßgabe, dass gemäß dem zweiten Maßnahmenpaket ›Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland‹ (so genanntes Konjunkturpaket II) sowie für den Kredit der KfW Sicherheiten durch die Bundesrepublik Deutschland und die Länder Baden-Württemberg und Brandenburg bis Ende August 2009 gewährt werden. Die entsprechenden Gremien des Bundes haben hierzu bereits ihre grundsätzliche Zustimmung erteilt; eine abschließende schriftliche Bestätigung steht derzeit jedoch noch aus. Auch vom Wirtschaftsausschuss des Landes Baden-Württemberg erwarten wir die Entscheidung binnen Kürze. Aufgrund der geführten Gespräche rechnet der Vorstand auch hier mit einer positiven Entscheidung. Hinsichtlich ergänzender Informationen verweisen wir auf die Ausführungen im Risiko- und Chancenbericht ab Seite 12.

Im Zusammenhang mit der letztjährigen Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 75 Mio € haben wir uns verpflichtet, dem Darlehensgeber Nießbrauchrechte an drei bebauten Grundstücken einzuräumen. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Anhang auf Seite 57.

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft steuert die Finanzierung und sichert die Liquidität des Konzerns. Seit Mai 2006 sind alle konsolidierten Tochtergesellschaften über ein internes Konto direkt mit der Inhouse-Bank der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verbunden. Zudem werden grenzüberschreitende Zahlungen über unsere ›Payment Factory‹ ausgeführt. Als Resultat haben wir einen kosteneffizienten internen und externen Zahlungsverkehr. Dies stellt eine wichtige Voraussetzung dar, um die weltweite **Liquiditätssteuerung** des Konzerns zu optimieren und die externe Mittelaufnahme zu reduzieren.

Forschung und Entwicklung

Im Rahmen des Programms Heidelberg 2010 strukturieren wir die Forschung und Entwicklung an den Standorten um.

Insgesamt wollen wir so die Kosten für weitere Entwicklungen deutlich reduzieren, ohne auf marktnahe Innovationen zu verzichten: Im Berichtsjahr haben wir 154 Mio € in die Forschung und Entwicklung für unsere komplexen mechatronischen Systeme und in die Serienpflege unseres Produktportfolios investiert, also 29 Mio € weniger als im Vorjahr.

Unsere Innovationen, die wir auf der drupa 2008 vorgestellt haben, haben die Messebesucher überzeugt. Inzwischen beweisen unsere kompletten Lösungen für den Verpackungsdruck in der Praxis ihre erheblichen Optimierungs- und Kostensenkungspotenziale. Diese sind unter anderem darin begründet, dass wir auch hier alle Komponenten vollständig vernetzt haben – von der Bearbeitung der Daten bis hin zur Erstellung der fertigen Faltschachtel. Kernstück der Lösung sind die Speedmaster XL 145 und die Speedmaster XL 162;

mit ihnen erreichen Kunden – unter anderem durch äußerst kurze Rüstzeiten sowie hohen Plattendurchsatz und synchrone Waschprozesse – eine um bis zu 20 Prozent höhere Produktivität als mit vergleichbaren Maschinen des Wettbewerbs.

Zum Bilanzstichtag waren 1.237 Mitarbeiter in der Forschung und Entwicklung tätig, das sind rund 12 Prozent der gesamten Belegschaft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf der Grundlage eines detaillierten Finanzierungskonzepts, das in Art, Umfang und vorgesehener Fristigkeit mit der bisherigen Finanzierungsstruktur im Wesentlichen übereinstimmt, wurden mit den finanzierenden Banken umfangreiche Gespräche geführt. Die finanzierenden Banken haben Ende Mai/Anfang Juni 2009 die grundsätzliche Kreditzusage erteilt, jedoch mit der Maßgabe, dass gemäß dem zweiten Maßnahmenpaket ›Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland‹ (so genanntes Konjunkturpaket II) sowie für den Kredit der KfW Sicherheiten durch die Bundesrepublik Deutschland und die Länder Baden-Württemberg und Brandenburg bis Ende August 2009 gewährt werden. Die entsprechenden Gremien des Bundes haben hierzu bereits ihre grundsätzliche Zustimmung erteilt; eine abschließende schriftliche Bestätigung steht derzeit jedoch noch aus. Hinsichtlich ergänzender Informationen verweisen wir auf die Ausführungen im Risiko- und Chancenbericht ab Seite 12.

ENTWICKLUNG DER RISIKOGRUPPEN

Veränderung zum Vorjahr, vorhandene Chancen werden den Risiken nicht gegengerechnet



Risiken, Chancen und Prognose

Risiko- und Chancenbericht

Gesamtaussage zu Risiken und Chancen:

Gesamtrisiko aufgrund der Wirtschafts- und Finanzmarktkrise gestiegen

Die **Wirtschafts- und Finanzmarktkrise** wirkt sich in vielfältiger Weise auf die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft aus: Die Investitionsbereitschaft unserer Kunden ist gesunken, zusätzlich gebremst wird sie durch die erschwerten Kreditvergabebedingungen. Die Risiken aus der Absatzfinanzierung sind ebenso wie das Risiko von Insolvenzen bei Lieferanten gestiegen.

Die **Gesamtrisikolage** hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der schweren Krise verschärft. Auf der Grundlage eines detaillierten Finanzierungskonzepts, das in Art, Umfang und Fristigkeit mit der bisherigen Finanzierungsstruktur im Wesentlichen übereinstimmt, wurden mit den finanzierenden Banken umfangreiche Gespräche geführt. Die finanzierenden Banken haben Ende Mai/Anfang Juni 2009 die grundsätzliche Kreditzusage erteilt, jedoch mit der Maßgabe, dass gemäß dem zweiten Maßnahmenpaket ›Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland‹ (so genanntes Konjunkturpaket II) sowie für den Kredit der KfW Sicherheiten durch die Bundesrepublik Deutschland und die Länder Baden-Württemberg und Brandenburg bis Ende August 2009 gewährt werden. Die entsprechenden Gremien des Bundes haben hierzu bereits ihre grundsätzliche Zustimmung erteilt; eine abschließende schriftliche Bestätigung steht derzeit jedoch noch aus. Auch vom Wirtschaftsausschuss des Landes Baden-Württemberg erwarten wir die Entscheidung binnen Kürze. Aufgrund der geführten Gespräche rechnet der Vorstand auch hier mit einer positiven Entscheidung. Sofern es jedoch nicht zum Abschluss der vollständigen rechtsverbindlichen Vereinbarungen kommen sollte, würde dies zu einem bestandsgefährdenden Risiko für Heidelberg führen. Auf die Hintergründe und Details gehen wir auf den Seiten 15 bis 18 ein. Weitere existenzgefährdende Risiken für den Heidelberg-Konzern sind im Moment nicht erkennbar; das gilt sowohl für die Ergebnisse unserer abgeschlossenen wirtschaftlichen Tätigkeit als auch für Aktivitäten, die wir planen oder bereits eingeleitet haben.

Um unser Gesamtrisiko zu ermitteln, bündeln wir Einzelrisiken, die inhaltlich zusammengehören; Chancen saldieren wir dabei nicht. Unsere Einzelrisiken fassen wir zu fünf Gruppen zusammen. Die Grafik links zeigt die Entwicklung dieser Risikogruppen im Vergleich zum Vorjahr.

Konjunktur- und Marktrisiken: Risiken, die sich aufgrund allgemeiner konjunktureller Einflüsse sowie politischer oder gesellschaftlicher Einflüsse ergeben könnten.

Branchen- und Wettbewerbsrisiken: Risiken aus Änderungen der Wettbewerbsstruktur, dem Verhalten der Wettbewerber, Wettbewerbsvorteilen oder strategischen Vorteilen anderer Anbieter.

Produkttrisiken: Risiken im Zusammenhang mit der Forschung und Entwicklung sowie der Markteinführung neuer Produkte.

Finanzwirtschaftliche Risiken: Liquiditäts- und Finanzierungsrisiken, Risiken aus Absatzfinanzierung, Risiken aus der Wechselkursentwicklung, Steuerrisiken, rechtliche Risiken.

Leistungswirtschaftliche Risiken: Risiken aus dem Personal- und dem Beschaffungsbereich, Produktionsrisiken, Umweltrisiken, IT-Risiken, Risiken aus Investitionen.

Ein wesentliches Risiko besteht zurzeit darin, dass sich die allgemeine wirtschaftliche Situation weiter verschlechtern beziehungsweise nicht im prognostizierten Umfang wieder verbessern könnte; daher ist das Risiko der Risikogruppe ›Konjunktur und Märkte‹ gegenüber dem Vorjahr nochmals angestiegen, obwohl wir in unserer Planung weiterhin einen konservativen Ansatz haben. Die Risiken der Risikogruppe ›Branche und Wettbewerb‹ bewegen sich nahezu auf dem Niveau des Vorjahrs: Einem möglichen Preisrisiko wirken wir durch den technologischen Vorsprung unserer Maschinen entgegen; unsere japanischen Wettbewerber haben zudem nicht mehr die erheblichen Währungsvorteile wie in den Vorjahren. Die finanzwirtschaftlichen Risiken sind aufgrund der oben beschriebenen Finanzierungssituation angestiegen. Auch die Risiken in Zusammenhang mit der Leistungswirtschaft haben sich erhöht. Einzig die Gruppe der Produkttrisiken ist gesunken: Die Markteinführung der neuen Produkte ist erfolgt, der Serienanlauf ist weitgehend reibungslos verlaufen.

Den **Anpassungsbedarf unserer Gesamtstrategie** und der Strategie der einzelnen Sparten prüfen wir zurzeit laufend. Wie aktuelle Studien belegen, bleibt auf unabsehbare Zeit der Bogenoffsetdruck, unser **Kerngeschäftsfeld**, auch in Zukunft das vorherrschende Druckverfahren. Durch mehr Flexibilität bei hoher Geschwindigkeit schaffen wir es, dem Digitaldruck Konkurrenz zu machen und durch mehr Produktivität greifen wir den großvolumigen Rollenoffsetdruck an. Vor allem die Schwellenländer tragen dazu bei, dass das **gedruckte Volumen** pro Jahr weiterhin zunehmen wird. In den Industrieländern nutzen die Kunden unsere Technologie, um über das Internet Aufträge zu akquirieren und sie dann kostengünstig auf Bogendruckmaschinen zu produzieren.

Die weltweite Wirtschaftsentwicklung hat großen Einfluss auf unseren Geschäftsverlauf. Es ist nach wie vor möglich, dass sich die verfügbaren Kredite für den Unternehmenssektor noch weiter verknappen. Gekoppelt mit den negativen Geschäftserwartungen der Unternehmen könnte dies dazu führen, dass sich der negative Trend der Weltwirtschaft weiter fortsetzt.

Unsere Präsenz in 170 Ländern sehen wir als große Chance für das Unternehmen. **Länderrisiken** in einigen Schwellenländern, insbesondere Risiken, die aus der wirtschaftlichen oder politischen Instabilität resultieren, minimieren wir, indem wir aktuelle Entwicklungen vor Ort genau beobachten, um im Bedarfsfall frühzeitig gegensteuern zu können. Staatliche Eingriffe, verschärfte Zollregelungen und Gesetzesänderungen könnten unsere Geschäftsentwicklung in einigen Märkten bremsen. Mit unserem eigenen Produktionsstandort in China, einem unserer strategisch wichtigen Märkte, verringern wir die Gefahr, dass Einfuhrzölle und verstärkte Marktregulierung Bestellungen unserer Kunden verhindern. Zudem stellen wir so sicher, dass wir die

Chancen des Marktes umfassend für uns nutzen können. Noch ist unklar, wie sich die neuen Regelungen zur Mehrwertsteuer und zum Vorsteuerabzug auf die Investitionen von chinesischen Druckereien auswirken werden. Insgesamt sind die ›**Konjunktur- und Marktrisiken**‹ im Vorjahresvergleich vor allem aufgrund der höheren Länderrisiken deutlich gestiegen.

Wir sehen die Chance, dass sich die Konjunktur vor allem durch die von den Regierungen eingeleiteten Maßnahmen schneller und nachhaltiger erholt als allgemein angenommen und das Vertrauen in die Wirtschaft zurückkehrt. Darüber hinaus könnten verschiedene Märkte ihre Einfuhr- und Zollregelungen lockern und über steuerrechtliche Veränderungen für verstärkte Investitionsanreize sorgen.

Die ›**Branchen- und Wettbewerbsrisiken**‹ bewegen sich etwa auf dem Vorjahresniveau: Ein mögliches Preisrisiko aufgrund der geringen Nachfrage vermindern wir durch den technologischen Vorsprung unserer Lösungen. Im Moment scheint die Gefahr gebannt zu sein, dass japanische Wettbewerber aufgrund eines schwachen Yen Wettbewerbsvorteile haben: Nachdem sie jahrelang erhebliche Vorteile aus den Wechselkursverhältnissen für sich nutzen konnten, haben sich diese wieder deutlich zugunsten der europäischen Anbieter verschoben. Sobald die Investitionsbereitschaft von Druckereien wieder anzieht, ergeben sich hieraus Chancen für die deutschen Anbieter. Eine neuerliche Veränderung der Wechselkurssituation zu unseren Ungunsten würde unsere Marktposition – und die unserer europäischen Wettbewerber – schwächen; durch unsere Maßnahmen zur Stärkung des Einkaufs und der Produktion außerhalb der Eurozone reduzieren wir die Risiken aus einer solchen Entwicklung mittelfristig.

Während die Marktstruktur im Bereich der Ausrüster der Printmedien-Industrie – zumindest im Bogenoffsetbereich – über viele Jahre hinweg sehr fest war, könnte sich die Wettbewerbsstruktur durch ein Anhalten der Krise verändern. Falls Wettbewerber wegfallen oder verschmelzen, könnten sich neben Risiken auch Chancen für uns ergeben, weil wir dann unsere Marktposition ausweiten könnten. Zudem sehen wir die Chance, dass unsere Hauptwettbewerber im Weiterverarbeitungsbereich ihre äußerst aggressive Marktverteidigungsstrategie durch die Krise nicht weiter fortführen werden.

Wir erhöhen unsere Chancen, nach der Konjunkturkrise Marktanteile hinzuzugewinnen, indem wir

- > Kunden weltweit gerade auch jetzt mit umfangreichen Services zur Seite stehen;
- > potenziellen Kunden überall auf der Welt die messbaren Vorteile unserer durchgängigen Lösungen näher bringen;
- > unseren technologischen Vorsprung vor den Wettbewerbern halten.

Auf der drupa 2008 haben wir unser neues Produktportfolio vorgestellt und unseren Kunden wesentliche Neuentwicklungen präsentiert. Da sich die neuen Produkte nach der Markteinführung in der Praxis bewährt haben, sind die **Produkt Risiken** gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunken.

Um Fehlentwicklungen zu vermeiden, stellen wir bei sämtlichen F&E-Projekten den Kundennutzen zwingend in den Vordergrund. Wir arbeiten in allen Phasen der Produktentwicklung eng mit Konzeptkunden zusammen. Ein Expertengremium aus den Bereichen F&E, Produktmanagement, Controlling, Fertigung und Service gibt die Richtung für Weiterentwicklungen vor. Die Mitglieder treffen Entscheidungen unter anderem auf Basis von Marktanalysen, Wirtschaftlichkeitsüberlegungen aus Unternehmenssicht sowie auf Basis unserer Technologie-Roadmap – mit ihr beschreiben wir unsere langfristigen Entwicklungsziele, die wir erreichen müssen, um zukünftige Kundenanforderungen zu erfüllen. Die Ergebnisse unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit sichern wir weitgehend mit eigenen Schutzrechten ab.

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die **Finanzwirtschaftlichen Risiken** erhöht. Hierzu trägt bei, dass Heidelberg bisher nur eine grundsätzliche Kreditzusage der Banken erteilt bekommen hat – in den nächsten fünf Absätzen gehen wir detailliert auf die Hintergründe ein:

Mögliche Refinanzierungsrisiken können entstehen, wenn ein Unternehmen nicht mehr in der Lage ist, die finanziellen Mittel zu beschaffen, die es zur Begleichung der finanziellen Verpflichtungen benötigt.

In den Jahren 2004 bis 2006 wurden die Wandelanleihe über 280 Mio €, die syndizierte Kreditfazilität über 550 Mio € sowie zwei Schuldscheindarlehen über insgesamt rund 105 Mio € über unsere niederländische Finanzierungsgesellschaft erfolgreich platziert. Der Mittelzufluss aus der Wandelanleihe und aus Teilen der Schuldscheindarlehen wurde an uns weitergeleitet. Daneben besteht eine syndizierte Kreditfazilität über 550 Mio €. Des Weiteren verfügt das Unternehmen über ein eigens platziertes Schuldscheindarlehen sowie über diverse bilaterale Kreditlinien bei Banken. Die syndizierte Kreditfazilität in Höhe von 550 Mio € dient überwiegend der Finanzierung saisonal höherer Mittelinanspruchnahmen. Der langfristige Finanzbedarf von insgesamt 500 Mio € wird hingegen über die Wandelanleihe, die drei Schuldscheindarlehen sowie eine im Vorjahr abgeschlossene langfristige Sale(Nießbrauch)-and-leaseback-Vereinbarung über bebaute Grundstücke abgedeckt. Der durch die Kernelemente Wandelanleihe, Schuldscheindarlehen, syndizierter Kredit und bilaterale Kreditlinien gesteckte Gesamtfinanzierungsrahmen gewährleistete bislang eine stabile Finanzierungsstruktur mit ausgewogenem Fälligkeitsprofil und reichte stets aus, um auch die aufgrund der unterjährigen Schwankungen gegenüber Geschäftsjahresende regelmäßig ansteigende Verschuldung abzudecken.

Durch die gegenwärtige Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen auf die Realwirtschaft haben sich die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen für alle Unternehmen und somit auch für Heidelberg wesentlich verändert. Aufgrund der Entwicklung des Kurses der Heidelberg-Aktie muss nunmehr davon ausgegangen werden, dass die Investoren der Wandelanleihe von ihrem Recht auf vorzeitige Rückzahlung der Anleihe im Februar 2010 Gebrauch machen werden und somit eine Rückzahlung noch vor Februar 2012 erfolgt. Wegen des deutlichen Rückgangs der Umsätze von Heidelberg musste angenommen werden, dass die ursprünglich vereinbarten Finanzkennziffern (»Financial Covenants«) unter dem syndizierten Kredit nicht mehr über die Restlaufzeit der Finanzierung (Juli 2012) eingehalten werden können. Heidelberg hat deshalb vorsorglich im Dezember 2008 die Zustimmung zu einem »Amendment Request« (Anpassung der ursprünglich vereinbarten »Financial Covenants«) bei den relevanten Banken eingeholt.

Die derzeitige Situation stellt sich für Heidelberg wie folgt dar: Auf der Grundlage eines detaillierten Finanzierungskonzepts, das in Art, Umfang und Fristigkeit mit der bisherigen Finanzierungsstruktur im Wesentlichen übereinstimmt, wurden mit den finanzierenden Banken umfangreiche Gespräche geführt. Die finanzierenden Banken haben Ende Mai/Anfang Juni 2009 die grundsätzliche Kreditzusage erteilt, jedoch mit der Maßgabe, dass gemäß dem zweiten Maßnahmenpaket »Pakt für Beschäftigung und Stabilität in Deutschland« (so genanntes Konjunkturpaket II) sowie für den Kredit der KfW Sicherheiten durch die Bundesrepublik Deutschland und die Länder Baden-Württemberg und Brandenburg bis Ende August 2009 gewährt werden. Die entsprechenden Gremien des Bundes haben hierzu bereits ihre grundsätzliche Zustimmung erteilt; eine abschließende schriftliche Bestätigung steht derzeit jedoch noch aus. Auch vom Wirtschaftsausschuss des Landes Baden-Württemberg erwarten wir die Entscheidung binnen Kürze. Aufgrund der geführten Gespräche rechnet der Vorstand auch hier mit einer positiven Entscheidung. Sofern es jedoch nicht zum Abschluss der vollständigen rechtsverbindlichen Vereinbarungen kommen sollte, würde dies zu einem bestandsgefährdenden Risiko für Heidelberg führen.

Der Vorstand geht gegenwärtig davon aus, dass die Neuordnung der Finanzierungsstruktur in naher Zukunft erfolgreich umgesetzt werden kann. Darauf aufbauend wurde der Abschluss unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt.

Die anderen finanzwirtschaftlichen Risiken haben auch im Bereich der Absatzfinanzierung zugenommen: Aufgrund der Krise ist das Volumen der Überfälligkeiten im Bereich der Forderungen aus unserer Absatzfinanzierung größer geworden. Das Risiko von Zahlungsausfällen im Rahmen von

Finanzierungsverträgen mit Kunden ist daher gestiegen, die Risiken aus den Rückhaftungen, die wir übernommen haben, haben ebenfalls zugenommen. Ein größerer Anteil unseres Portfolios besteht aus Forderungen gegenüber Kunden aus Schwellenländern; die Währungsabwertung in einigen Ländern erschwert unseren Kunden die Rückzahlung der Raten in US-Dollar beziehungsweise in Euro enorm. Besonders betroffen sind davon beispielsweise die Ukraine, Mexiko oder Brasilien. Unsere Risikovorsorgepolitik bei der Absatzfinanzierung ist generell konservativ: Für erkennbare Risiken haben wir frühzeitig eine geeignete Risikovorsorge gebildet. Währungs- und Ausfallrisiken überwachen wir systematisch auf Basis von Richtlinien, in denen die grundsätzliche Strategie, die Regelungen zur Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Kompetenzregelung festgelegt sind.

Wir arbeiten daran, unser Fremdwährungsvolumen und damit die Abhängigkeit von Wechselkursverhältnissen weiter zu reduzieren. Für die zukünftig abnehmenden Fremdwährungsvolumina haben wir uns mittelfristig gegen das Risiko abgesichert, dass die Kurse unserer Hauptfremdwährungen sinken. Dennoch bleiben hier Risiken bestehen – bei einer weiteren Verbesserung der Währungskurssituation ergeben sich für uns aber auch Chancen.

Indem wir, wo immer es möglich ist, auf standardisierte Rahmenverträge zurückgreifen, verringern wir rechtliche Risiken aus Einzelverträgen. Unsere Interessen im Patent-beziehungsweise Lizenzbereich schützen wir gezielt.

Die ›**Leistungswirtschaftlichen Risiken**‹ sind im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen. Ein erheblicher Stellenabbau, der auch viele betriebsbedingte Kündigungen notwendig macht, bedeutet immer einen schweren Einschnitt – nicht nur für die betroffenen Beschäftigten, sondern für das gesamte Unternehmen: Wichtiges Know-how kann verloren gehen, gut eingespielte Teams werden verändert, Prozesse und Abläufe müssen neu gestaltet werden. Über zeitgemäße Personalarbeit und Schulungsangebote versuchen wir, die Risiken im **Personalbereich** dennoch so weit wie möglich zu reduzieren.

Für unsere neue Formatklasse besteht das Risiko, dass die Anlaufkosten für die Produktion und die allgemeinen Herstellkosten höher ausfallen könnten, als wir geplant haben. Insgesamt besteht im Produktionsbereich die Chance, dass wir durch die Verbesserung von Prozessen innerhalb unseres Heidelberg-Produktionssystems erhebliche Kosteneinsparungen realisieren.

Umweltrisiken minimieren wir durch ein leistungsfähiges Umweltmanagement sowohl bei der Produktgestaltung als auch bei der Produktion.

Da Risikomanagement ein fester Bestandteil unseres Lieferantenmanagements ist, sichern wir uns im Bereich der **Beschaffung** von vorneherein gegen viele Risiken ab. Dem Risiko von Lieferantenausfällen, der verzögerten Lieferung von Komponenten oder dem Risiko von Komponenten in minderer Qualität wirken wir durch kennzahlenorientiertes Lieferantenmonitoring, konsequentes und systematisches Beobachten aller relevanten Märkte sowie durch den Einsatz eines Materialplanungssystems mit einer rollierenden Zwölfmonatsprognose entgegen. Wir beziehen dabei auch unsere Lieferanten mit ein. Daher ist das Risiko von Ausfällen trotz der schwierigen Rahmenbedingungen nur leicht angestiegen, obwohl Insolvenzen von Betrieben gerade in der Maschinenbaubranche – und den Zulieferern dieser Branche – weiterhin an der Tagesordnung bleiben werden. Derzeit ist das Preisniveau bei Rohstoffen, Metallen und Energie niedriger als in der Vergangenheit. Ein plötzliches und starkes Wiederansteigen der Preise birgt ein Risiko für unseren Materialaufwand.

Das Risiko von Fehlinvestitionen vermindern wir, indem wir alle geplanten **Investitionen** in unserem weltweit einheitlichen Planungssystem zusammenlaufen lassen; es bildet die Basis für unsere zielgerichtete Steuerung der Mittel. Vor jeder Investitionsentscheidung in der Produktion führen wir eine Eigenfertigung-oder-Fremdbezug-Analyse durch und lassen sie von einem Team, das aus Ingenieuren und Finanzspezialisten besteht, prüfen. Im Berichtsjahr hat sich unser System als hilfreich erwiesen, weil wir so geplante Investitionen zügig verringern konnten – ohne unsere Risiken in der Produktion zu erhöhen!

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft ist im vergangenen Berichtsjahr in eine tiefe Rezession geglitten, dies hat viele Branchen in eine schwere Krise gestürzt. Druckereien im Akzidenzdruckbereich – unsere größte Zielgruppe – müssen enorme Auftragsrückgänge hinnehmen; ihre Investitionsbereitschaft hat einen Tiefpunkt erreicht. Die meisten Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen erst im kommenden Jahr mit einer Trendwende: Für das Jahr 2009 erwartet Global Insight noch ein Minus in der Wirtschaftsleistung der Welt von – 2,8 Prozent und für das Folgejahr wieder einen Anstieg um 1,6 Prozent. Sämtliche Prognosen sind jedoch mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Alle Wirtschaftsforschungsinstitute betonen, dass ihre Konjunkturerwartungen von großen Unwägbarkeiten begleitet werden.

Wir müssen davon ausgehen, dass unser **Umsatzvolumen** insgesamt noch unter dem sehr niedrigen Niveau des Berichtsjahrs liegen wird. **Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit** wird vor allem aufgrund der rückläufigen Umsatzentwicklung nochmals unter dem Wert des abgelaufenen Geschäftsjahrs

2008/2009 liegen; da die Maßnahmen aus unserem Programm Heidelberg 2010 zunehmend greifen, werden wir hieraus Einsparungen erzielen können. Wir werden unser Ziel einer Anpassung der Personalkapazitäten an das niedrigere Umsatzniveau zügig erreichen. Unsere Investitionen in Sachanlagen für das laufende und das kommende Geschäftsjahr werden wir im Vergleich zum Berichtsjahr deutlich reduzieren. Im Bereich der Forschung und Entwicklung werden nochmals erheblich geringere Aufwendungen anfallen. Insgesamt werden wir aber einen deutlichen Jahresfehlbetrag ausweisen.

Sollte die von den Wirtschaftsforschungsinstituten erwartete Erholung in den Märkten – begünstigt durch verschiedenste Konjunkturprogramme – einsetzen, werden wir davon profitieren: Im Folgejahr könnten wir dann wieder mit einem Umsatzanstieg sowie einer Ergebnisverbesserung rechnen.

Wichtiger Hinweis

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen der Unternehmensleitung der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beruhen. Auch wenn die Unternehmensleitung der Ansicht ist, dass diese Annahmen und Schätzungen zutreffend sind, können die künftige tatsächliche Entwicklung und die künftigen tatsächlichen Ergebnisse von diesen Annahmen und Schätzungen aufgrund vielfältiger Faktoren erheblich abweichen. Zu diesen Faktoren können beispielsweise die Veränderung der gesamtwirtschaftlichen Lage, der Wechselkurse und der Zinssätze sowie Veränderungen innerhalb der Printmedien-Industrie gehören. Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft übernimmt keine Gewährleistung und keine Haftung dafür, dass die künftige Entwicklung und die künftig erzielten tatsächlichen Ergebnisse mit den in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen übereinstimmen werden. Es ist von Heidelberg weder beabsichtigt noch übernimmt Heidelberg eine gesonderte Verpflichtung, die in diesem Geschäftsbericht geäußerten Annahmen und Schätzungen zu aktualisieren, um sie an Ereignisse oder Entwicklungen nach dem Erscheinen dieses Geschäftsberichts anzupassen.

Vergütungsbericht – Vorstand und Aufsichtsrat

Die Gesamtstruktur und Höhe der Vorstandsvergütung werden vom Personalausschuss des Aufsichtsrats der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft festgelegt und in regelmäßigen zeitlichen Abständen überprüft. Die Bezüge des Vorstands setzen sich zusammen aus:

- > einem festen Jahresgehalt,
- > einer jährlichen variablen Vergütung,
- > einer aktienbasierten Vergütung als variabler Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung,
- > Sachbezügen und
- > einer betrieblichen Altersversorgung.

Feste und variable Vergütung, Sachbezüge

Die Vorstände beziehen eine jährliche **feste Vergütung**, die in gleichen monatlichen Raten ausbezahlt wird. Daneben sind **variable Gehaltsbestandteile** vorgesehen: zum einen eine jährliche Unternehmenstantieme, die vom Erfolg des Konzerns im Geschäftsjahr abhängig ist; als Messgrößen dienen hierbei der Free Cashflow sowie das betriebliche Ergebnis. Zum anderen kann jedes Vorstandsmitglied eine persönliche, leistungsbezogene Tantieme erhalten, die der Vorsitzende des Aufsichtsrats nach Abstimmung mit dem Personalausschuss festlegt, abhängig von den jeweiligen Aufgaben und Verantwortungsbereichen. Bei voller Auszahlung beträgt der Anteil der persönlichen Tantieme am Gesamtgehalt 15 Prozent, die Unternehmenstantieme hat einen Anteil von 35 Prozent, und das fixe Grundgehalt macht 50 Prozent der Gesamtsumme aus. Werden die Ziele über- oder unterschritten, ändern sich die Höhe der Tantiemen und damit ihr Anteil am Gehalt. Die Unternehmenstantieme (im Normalfall 70 Prozent der Gesamtantieme) ist auf 130 Prozent Maximum (= 91 Prozent) begrenzt. Bei der individuellen Tantieme (normal 30 Prozent der Gesamtantieme) ist eine Übererfüllung nicht vorgesehen.

Die Mitglieder des Vorstands haben erklärt, dass sie bereits jetzt auf die Hälfte der ihnen nach ihren Verträgen zustehenden **Tantieme** für das Geschäftsjahr 2009/2010 verzichten.

Die **Sachbezüge** bestehen im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Nutzung eines Dienstwagens.

Ausgestaltung der variablen Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung

Zusätzlich wurden den Vorständen im Rahmen des Aktienoptionsprogramms und des Long Term Incentive-Plans (LTI) entsprechende **variable Vergütungskomponenten mit langfristiger Anreizwirkung** gewährt.

Aktienoptionsprogramm: Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte ist, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung Heidelberg-Aktien im Markt erwerben und diese für eine bestimmte Wartezeit halten. Die Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Heidelberg-Aktie zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte besser entwickelt hat als der Dow Jones Euro STOXX Index (im Folgenden ›Index‹) – sowohl Aktienkurs als auch der Wert des Index werden dabei auf Basis des Total Shareholder Return-Ansatzes berechnet. Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance unserer Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs unserer Aktie an den letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbszeitraum (›Ausübungspreis‹). Die Wartezeit begann jeweils mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte begann mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Insgesamt wurden in den Jahren 1999 bis 2004 sechs Tranchen aufgelegt; die Tranchen 1999, 2000, 2001 und 2002 sind bereits ausgelaufen, ohne dass es zur Ausübung der Aktienoptionen kam. Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.

Long Term Incentive-Plan (LTI): Der Plan sieht vor, dass die Vorstände so genannte Performance Share Units (PSU) zugesagt bekommen, wenn sie Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment erbringen. Wie viele PSU letztlich gewährt werden, ist abhängig von Erfolgszielen. Die Ansprüche aus den endgültigen PSU werden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft befriedigt. Bei einem Eigeninvestment von 1.500 Aktien beträgt die Anzahl der PSU für die Vorstände jeweils 4.500 PSU. Die PSU des LTI 2006 beziehungsweise des LTI 2007 wurden auf den 1. April 2006 beziehungsweise auf den 1. April 2007 gewährt; im Berichtsjahr wurden keine weiteren PSU gewährt. Erfolgsziele sind einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte

EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse). Auf der Grundlage der Gleichgewichtung der beiden Erfolgsziele würde zum Beispiel ein Vorstandsmitglied, das das Eigeninvestment in Höhe von 1.500 Stückaktien erbracht hat, bei einem durchschnittlichen EBIT-Prozentsatz von 10 Prozent und einer durchschnittlichen Free Cashflow-Quote von 6 Prozent über drei Jahre 100 Prozent von den bedingt zugesagten PSU zugeteilt bekommen, mit hin 4.500 PSU. Die PSU des LTI 2006 endeten mit Ablauf des 31. März 2009, diejenigen des LTI 2007 enden mit Ablauf des 31. März 2010. Da die Erfolgsziele des LTI 2006 nicht erreicht wurden, erfolgt keine Auszahlung. Im Rahmen der Darstellung der Vergütungen ist der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung auszuweisen.

Vergütung der Vorstände im Einzelnen

BERNHARD SCHREIER

Angaben in Tsd €

	2007/2008	2008/2009
Erfolgsunabhängige Komponenten		
Grundgehalt	500	500
Sachbezüge	8	30
Erfolgsabhängige Vergütung		
Tantieme Berichtsjahr	375	150
Barvergütung	883	680
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung		
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2007, bei Zielerreichung von 100 Prozent	136	–
Bezüge	1.019	680
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI	4.500	–
Anzahl Wertrechte (PSU) aus LTI	9.000	9.000
Anzahl Wertrechte aus Aktienoptionsprogramm	42.000	31.500
Altersversorgung		
Voraussichtliches Ruhegeld p.a. im Pensionsalter ¹⁾	371	371
Defined benefit obligation	3.137	3.380
Altersversorgung nach IFRS ²⁾	304	291

¹⁾ Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März

²⁾ Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Bernhard Schreier ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Altersversorgung: Die Versorgungszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und Hinterbliebenenversorgung vor und weicht damit von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen geleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maximale Versorgungsprozentsatz (75 Prozent) ist gemäß Pensionsvertrag aufgrund der bisher bei der Gesellschaft verbrachten Dienstjahre bereits erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 65. Lebensjahr gezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmersversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. In diesem Fall wird dasjenige voll angerechnet, was bis zur Vollendung des 65. Lebensjahres durch anderweitige Tätigkeit erworben wird. Darüber hinaus wird ein etwaiger Anspruch aus einer vertraglichen Karenzentschädigung angerechnet. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegelds ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Bernhard Schreier verpfändet.

Leistung bei Beendigung des Vorstandsmandats: Seit der Absichtserklärung der RWE Aktiengesellschaft, sich von ihrem Mehrheitsanteil an Heidelberg zu trennen, besteht für den Fall, dass ein anderes Unternehmen als die RWE Aktiengesellschaft die Mehrheit an der Gesellschaft erlangt, ein Sonderkündigungsrecht für Bernhard Schreier, das binnen sechs Monaten nach Eintritt einer solchen Änderung in den Beteiligungsverhältnissen auszuüben ist. In diesem Fall erhält Bernhard Schreier eine Abfindung in Höhe von zwei Jahresbezügen (Grundgehalt und Tantieme). Macht Bernhard Schreier von seinem Sonderkündigungsrecht Gebrauch, erhält er ab dem Zeitpunkt der vorzeitigen Amtsniederlegung eine Altersversorgung. Dabei wird das Ruhegeld so berechnet, als hätte das Vertragsverhältnis bis zum Ende der Bestellungsperiode angedauert.

DIRK KALIEBE

Angaben in Tsd €

	2007/2008	2008/2009
Erfolgsunabhängige Komponenten		
Grundgehalt	275	292
Sachbezüge	18	18
Erfolgsabhängige Vergütung		
Tantieme Berichtsjahr	206	88
Barvergütung	499	398
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung		
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2007, bei Zielerreichung von 100 Prozent	136	–
Bezüge	635	398
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI	4.500	–
Anzahl Wertrechte (PSU) aus LTI	9.000	9.000
Anzahl Wertrechte aus Aktienoptionsprogramm	27.000	20.250
Altersversorgung		
Aufgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	167	262
Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ¹⁾	85	88
Defined benefit obligation	255	371
Altersversorgung nach IFRS ²⁾	98	103

¹⁾ Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils

²⁾ Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Dirk Kaliebe ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Altersversorgung: Der Pensionsvertrag für Dirk Kaliebe sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen Beitrag in Höhe von 30 Prozent (in BVR: 3 Prozent) seines Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Dieser Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist wiederum auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ab dem vollendeten 65. beziehungsweise 60. Lebensjahr

vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung (60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegeldes) vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen abgeleisteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

DR. JÜRGEN RAUTERT

Angaben in Tsd €

	2007/2008	2008/2009
Erfolgsunabhängige Komponenten		
Grundgehalt	325	344
Sachbezüge	11	11
Erfolgsabhängige Vergütung		
Tantieme Berichtsjahr	244	103
Barvergütung	580	458
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung		
Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung für LTI 2007, bei Zielerreichung von 100 Prozent	136	–
Bezüge	716	458
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI	4.500	–
Anzahl Wertrechte (PSU) aus LTI	9.000	9.000
Anzahl Wertrechte aus Aktienoptionsprogramm	–	–
Altersversorgung		
Voraussichtliches Ruhegeld p. a. im Pensionsalter ¹⁾	190	205
Defined benefit obligation	1.493	1.790
Altersversorgung nach IFRS ²⁾	192	177

¹⁾ Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März

²⁾ Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Dr. Jürgen Rautert ist für die Dauer von fünf Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Altersversorgung: Die Pensionszusage sieht ein von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängiges Ruhegeld und eine Hinterbliebenenversorgung vor und weicht damit von der Versorgung für die überwiegende Zahl der Arbeitnehmer ab, deren Versorgungsansprüche sich aus einer nach Einkommensgruppen gestaffelten, regelmäßig entsprechend der Lebenshaltungskostenentwicklung angepassten Tabelle ergeben. Dabei richtet sich der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen abgeleisteten Dienstjahre, wobei die Steigerungsprozentsätze pro Dienstjahr gestaffelt sind. Der maßgebliche Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent wird im Jahr 2011 erreicht. Das Ruhegeld wird ab dem vollendeten 60. Lebensjahr bezahlt, ebenso bei Eintritt von Dienstunfähigkeit. Die laufenden Leistungen werden im gleichen prozentualen Verhältnis wie das Beamtengrundgehalt der Besoldungsgruppe B9 angepasst; eine garantierte Anpassung um mindestens 3 Prozent alle zwei Jahre wie bei der Arbeitnehmerversorgung ist nicht vorgesehen. Darüber hinaus wird das Ruhegeld gezahlt, wenn vor Erreichen der Altersgrenze – nach Vollendung des 55. Lebensjahres – der Vertrag vonseiten der Gesellschaft beendet oder nicht verlängert wird, ohne dass dafür ein Grund vorläge, der zur fristlosen Kündigung berechtigen würde. In diesem Fall wird zu 50 Prozent angerechnet, was Dr. Jürgen Rautert bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres durch anderweitige Tätigkeit erwirbt. Der Anspruch auf die zugesagten Leistungen der betrieblichen Altersversorgung bleibt auch bei vorzeitiger Beendigung des Dienstverhältnisses in der bis dahin erreichten Höhe erhalten. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt. Die Zahlung des Altersruhegelds ist in voller Höhe durch eine Rückdeckungsversicherung gesichert und der diesbezügliche Anspruch an Dr. Jürgen Rautert verpfändet.

STEPHAN PLENZ

Angaben in Tsd €

(1.7.08 – 31.3.09)

2008/2009

Erfolgsunabhängige Komponenten¹⁾	
Grundgehalt	225
Sachbezüge	7
Erfolgsabhängige Vergütung¹⁾	
Tantieme Berichtsjahr	68
Barvergütung	300
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung	–
Bezüge	300
Anzahl der im Berichtsjahr gewährten Wertrechte (PSU) aus LTI	–
Anzahl Wertrechte (PSU) aus LTI	3.600
Anzahl Wertrechte aus Aktienoptionsprogramm	20.250
Altersversorgung	
Abgelaufenes Versorgungskapital zum Bilanzstichtag	178
Versorgungsbeitrag für das Berichtsjahr ²⁾	76
Defined benefit obligation	299
Altersversorgung nach IFRS ³⁾	82

¹⁾ Für den Zeitraum der Vorstandstätigkeit vom 1. Juli 2008 bis 31. März 2009

²⁾ Nach dem Stand der ruhegeldfähigen Bezüge am 31. März ohne Berücksichtigung des noch nicht feststehenden gewinnabhängigen Beitragsanteils

³⁾ Dienstzeitaufwand (service cost) und Zinsaufwand (interest cost)

Stephan Plenz ist seit dem 1. Juli 2008 Vorstandsmitglied; er ist für die Dauer von drei Jahren zum ordentlichen Vorstandsmitglied bestellt.

Altersversorgung: Der Pensionsvertrag für Stephan Plenz sieht eine beitragsorientierte Zusage für die Altersversorgung vor, die in ihren wesentlichen Grundzügen der beitragsorientierten Versorgungsregelung für leitende Angestellte (BVR) folgt. Das Unternehmen zahlt jährlich zum 1. Juli einen Beitrag in Höhe von 33 Prozent (in BVR: 3 Prozent) seines Grundgehalts rückwirkend für das vorangegangene Geschäftsjahr in einen Fonds ein. Dieser Betrag kann sich, je nach der Ertragslage des Unternehmens, erhöhen. Die genaue Höhe des Ruhegelds ist wiederum auch abhängig vom Anlageerfolg des Fonds. Es kann ab dem vollendeten 60. Lebensjahr als vorzeitige Altersleistung bezogen werden. Das Ruhegeld wird in jedem Fall, also bei Ausscheiden aus dem Unternehmen ab dem vollendeten 65. beziehungsweise

60. Lebensjahr vorrangig als einmaliges Alterskapital gezahlt. Daneben ist eine von der Höhe der letzten Grundvergütung abhängige Invaliden- und Hinterbliebenenversorgung (60 Prozent der Invalidenleistung beziehungsweise des Ruhegeldes) vorgesehen. Bei der Invalidenversorgung richtet sich – abweichend von der BVR – der Prozentsatz nach der Zahl der im Unternehmen abgeleiteten Dienstjahre, wobei der maximale Versorgungsprozentsatz von 60 Prozent aufgrund der Zurechnungszeit erreicht ist. Endet der Dienstvertrag vor Eintritt eines Versorgungsfalls, bleibt der Anspruch auf das zu diesem Zeitpunkt aufgebaute Versorgungskapital erhalten. Für die übrigen Versorgungsleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung) bleibt die gemäß § 2 BetrAVG zeitanteilig erdiente Versorgungsanwartschaft bestehen. Im Übrigen sind die gesetzlichen Unverfallbarkeitsfristen erfüllt.

Grundzüge der Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt und wird durch die Hauptversammlung bestimmt. Die Aufsichtsratsvergütung besteht aus zwei Komponenten, nämlich einer jährlichen festen Vergütung in Höhe von 18.000,00 € sowie einer von der Dividende abhängigen variablen Vergütung. Die variable Vergütung beträgt 750,00 € je 0,05 € Dividende, die über eine Dividende von 0,45 € pro Stückaktie hinaus gezahlt wird. Das heißt, erst ab einer Dividende von 0,50 € erhalten die Aufsichtsräte eine variable Vergütung. Während die feste Vergütung nach Ablauf des Geschäftsjahrs gezahlt wird, wird die variable Vergütung erst nach Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung des Aufsichtsrats für das betreffende Geschäftsjahr beschließt, zahlbar. Der Vorsitzende, sein Stellvertreter sowie Ausschussvorsitzende und -mitglieder des Aufsichtsrats erhalten in Hinblick auf ihre zusätzlichen Aufgaben eine um bestimmte Faktoren erhöhte Vergütung. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweifache, sein Stellvertreter sowie die Ausschussvorsitzenden das Eineinhalbfache und Mitglieder der Ausschüsse des Aufsichtsrats das 1,25-Fache der regulären Aufsichtsratsvergütung. Übt ein Aufsichtsratsmitglied mehrere Ämter aus, so erhält es lediglich die Vergütung für das am höchsten vergütete Amt. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des Geschäftsjahrs angehört haben, erhalten eine zeitanteilige Vergütung. Dasselbe gilt bezüglich der Anwendung der Faktoren, wenn ein Aufsichtsratsmitglied nur einen Teil des Geschäftsjahrs ein Amt bekleidet hat, welches zu einer erhöhten Vergütung berechtigt. Daneben erhalten die Aufsichtsratsmitglieder für Auslagen, die durch die Ausübung des Amtes entstehen, eine pauschale Erstattung in Höhe von 500,00 € je Sitzungstag, sofern sie keine höheren Auslagen nachweisen. Ferner wird den Aufsichtsratsmitgliedern die auf ihre Vergütung entfallende Umsatzsteuer erstattet.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats (ohne Umsatzsteuer) setzen sich wie folgt zusammen:

Angaben in €	2007/2008			2008/2009		
	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Mark Wössner ¹⁾	38.000	15.000	53.000	39.493	–	39.493
Rainer Wagner ²⁾	30.500	11.250	41.750	31.000	–	31.000
Martin Blessing ³⁾	23.500	9.375	32.875	8.000	–	8.000
Dr. Werner Brandt ⁴⁾	–	–	–	19.375	–	19.375
Edwin Eichler ⁴⁾	–	–	–	14.500	–	14.500
Wolfgang Flörchinger	19.500	7.500	27.000	20.000	–	20.000
Martin Gauß	24.500	9.375	33.875	24.500	–	24.500
Mirko Geiger	25.500	9.375	34.875	26.500	–	26.500
Gunther Heller	20.000	7.500	27.500	20.000	–	20.000
Dr. Jürgen Heraeus ³⁾	25.000	9.375	34.375	9.000	–	9.000
Jörg Hofmann	20.000	7.500	27.500	19.509	–	19.509
Dr. Siegfried Jaschinski ⁵⁾	20.000	7.500	27.500	19.500	–	19.500
Robert J. Koehler	20.000	7.500	27.500	20.000	–	20.000
Uwe Lüders ³⁾	20.000	7.500	27.500	7.000	–	7.000
Dr. Gerhard Rupprecht	24.500	9.375	33.875	23.500	–	23.500
Beate Schmitt	20.000	7.500	27.500	20.000	–	20.000
Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh ⁴⁾	–	–	–	15.000	–	15.000
Dr. Klaus Sturany	31.182	11.250	42.432	31.879	–	31.879
Peter Sudadse	20.000	7.500	27.500	20.000	–	20.000
Gesamt	382.182	144.375	526.557	388.756	–	388.756

¹⁾ Vorsitzender des Aufsichtsrats

²⁾ Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

³⁾ Im Aufsichtsrat bis 18. Juli 2008

⁴⁾ Im Aufsichtsrat seit 18. Juli 2008

⁵⁾ Im Aufsichtsrat seit 1. April 2007

Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

Gemäß § 289 Abs. 4 Nr. 1–9 HGB gehen wir im Lagebericht auf sämtliche Punkte ein, die im Falle eines öffentlichen Übernahmeangebots für Heidelberg relevant sein könnten.

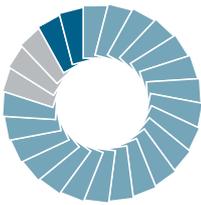
Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 199.791.191,04 € und ist eingeteilt in 78.043.434 auf den Inhaber lautende Stückaktien, die nicht vinkuliert sind. Aus den 400.000 eigenen Aktien, die die Gesellschaft selbst hält, stehen ihr gemäß § 71 b AktG keine Rechte zu. Weitere Beschränkungen, die die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

Zum Stichtag 31. März 2009 lag der **Streubesitz** bei rund 80 Prozent. Die Allianz SE, mit Sitz in München, Deutschland, hat uns gemäß § 21 Abs. 1 WpHG am 20. September 2002 mitgeteilt, dass sie zu diesem Stichtag eine **indirekte Beteiligung** am Kapital der Gesellschaft in Höhe von 12,03 Prozent hält. Am 25. Mai 2009 hat uns die RWE Aktiengesellschaft, Essen, mitgeteilt, dass sich ihr Stimmrechtsanteil auf 8,008 Prozent reduziert hat. Keiner der Aktionäre hat **Sonderrechte**, die Kontrollbefugnisse verleihen. Ferner gibt es weder eine gesonderte Stimmrechtskontrolle noch Kontrollrechte der am Kapital beteiligten Arbeitnehmer, die nicht unmittelbar ausgeübt werden.

Die **Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands** richtet sich nach den §§ 84 f. AktG in Verbindung mit den §§ 30 ff. MitbestG. **Satzungsänderungen** erfolgen nach den Regelungen der §§ 179 ff., 133 AktG in Verbindung mit § 19 Abs. 3 der Satzung Heidelbergs. Nach § 19 Abs. 3 der Satzung werden Beschlüsse, wenn gesetzliche Vorschriften nichts anderes vorschreiben, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst – und, wenn das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit fordert, mit der einfachen Mehrheit des Grundkapitals, das bei der Beschlussfassung vertreten ist. Der Aufsichtsrat ist nach § 15 der Satzung berechtigt, ihre Fassung zu ändern oder zu ergänzen.

ANTEILSBESITZ

Angaben in Prozent



■ Streubesitz	80
■ Allianz SE	12
■ RWE AG	8

Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung Heidelbergs den Vorstand dazu, bis zum 15. Januar 2010 Aktien der Gesellschaft entweder über die Börse zu erwerben oder mittels eines öffentlichen Kaufangebots, das an alle Aktionäre gerichtet wird; der Umfang darf bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung betragen oder – sofern der Betrag geringer ist – 10 Prozent des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung. Die erworbenen Aktien dürfen über die Börse veräußert werden oder durch ein Angebot an alle Aktionäre.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats ist der Vorstand darüber hinaus dazu ermächtigt, die Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre

- > zu veräußern, wenn sie gegen Barzahlung und zu einem Preis veräußert werden, der den Börsenpreis wie in der Ermächtigung näher definiert nicht wesentlich unterschreitet; dabei darf der Umfang der so veräußerten Aktien zusammen mit weiteren Aktien, die seit 18. Juli 2008 unter Bezugsrechtsausschluss ausgegeben wurden, insgesamt 10 Prozent des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals nicht überschreiten oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals,
- > Dritten anzubieten und diesen zu übertragen, unter der Voraussetzung, dass so Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensanteile erworben werden oder dass so Unternehmenszusammenschlüsse durchgeführt werden,
- > Mitgliedern des Vorstands und Führungskräften im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der Gesellschaft anzubieten und auf sie zu übertragen – das Programm wurde von der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 29. September 1999 unter Tagesordnungspunkt 8 beschlossen,
- > zur Erfüllung von Verpflichtungen zu verwenden, die aus Wandel- und/oder Optionsanleihen bestehen, die von einem Unternehmen des Heidelberg-Konzerns ausgegeben wurden oder noch begeben werden,
- > zur Beendigung oder vergleichweisen Erledigung von gesellschaftsrechtlichen Spruchverfahren zu verwenden.

Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, die erworbenen eigenen Aktien mit Zustimmung des Aufsichtsrats ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Die Ermächtigung kann jeweils ganz oder in Teilen ausgeübt werden.

Mit Zustimmung des Aufsichtsrats kann der Vorstand das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 1. Juli 2011 einmalig oder mehrmals erhöhen, und zwar durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen um bis zu 59.937.356,80 €, wobei das Bezugsrecht der Aktionäre ausgeschlossen werden kann – Einzelheiten zum »**Genehmigten Kapital 2008**« finden Sie in § 3 Abs. 6 der Satzung.

Das Grundkapital der Gesellschaft ist wie folgt bedingt erhöht:

- > Am 29. September 1999 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, Bezugsrechte auf Aktien der Gesellschaft (»Aktienoptionen«) sowohl Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft zu gewähren als auch Mitgliedern der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen sowie Führungskräften der Gesellschaft und nachgeordneter verbundener Unternehmen. Dazu wurde das Grundkapital um bis zu 10.996.288,00 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum »**Bedingten Kapital**« finden Sie in § 3 Abs. 3 der Satzung. Der Gesellschaft steht ein Wahlrecht zu, statt der Aktien einen Barausgleich an die Bezugsberechtigten zu leisten. Die Summe der Bezugsrechte, die der Vorstand auf Grundlage dieser Ermächtigung gewährte, betrug am 31. März 2009 1.824.105 Optionen – davon 72.000 Optionen zugunsten des Vorstands.
- > Der Vorstand wurde durch Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juli 2009 auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und dabei Options- und/oder Wandlungsrechte auf neue Aktien zu gewähren bis zu einer Höhe von 21.992.570,88 €; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 21.992.570,88 € bedingt erhöht – Einzelheiten zum »**Bedingten Kapital II**« finden Sie in § 3 Abs. 4 der Satzung. Der Heidelberg-Konzern hat von dieser Ermächtigung zum Teil Gebrauch gemacht: Am 9. Februar 2005 hat er über seine hundertprozentige Tochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, eine Wandelanleihe in Höhe von nominal 280.000.000,00 € unter Garantie der Gesellschaft begeben. Details hierzu finden Sie unter den Textziffern 25 und 28 im Konzernanhang.

- > Am 20. Juli 2006 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von insgesamt bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und dabei Options- und/oder Wandlungsrechte auf neue Aktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 21.260.979,20 € zu gewähren; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 21.260.979,20 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum »**Bedingten Kapital 2006**« finden Sie in § 3 Abs. 5 der Satzung.
- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft, die auf den Inhaber lauten, zu gewähren mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum »**Bedingten Kapital 2008/I**« finden Sie in § 3 Abs. 7 der Satzung.
- > Am 18. Juli 2008 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand dazu, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 17. Juli 2013 auf den Inhaber lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechte und/oder Gewinnschuldverschreibungen beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € zu begeben und den Inhabern beziehungsweise Gläubigern von Schuldverschreibungen Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechte auf Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren, die auf den Inhaber lauten, mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € nach näherer Maßgabe der Anleihebedingungen der Schuldverschreibung; das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden. Das Grundkapital wurde dazu um bis zu 19.979.118,08 € bedingt erhöht; Einzelheiten zum »**Bedingten Kapital 2008/II**« finden Sie in § 3 Abs. 8 der Satzung.

›**Change-of-Control-Klauseln:** Dem Vorstandsvorsitzenden Bernhard Schreier wurde ein Sonderkündigungsrecht mit angemessener Entschädigung zugesichert, das wir im Vergütungsbericht auf Seite 23 im Detail beschreiben. Für die anderen Mitglieder des Vorstands oder die Mitarbeiter Heidelbergs bestehen keine vergleichbaren oder andere Change-of-Control-Regelungen.

Die syndizierte Kreditlinie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft enthält eine marktübliche ›Change-of-Control-Klausel, die dem Vertragspartner im Falle einer Veränderung der Kontroll- oder Mehrheitsverhältnisse an der Gesellschaft zusätzliche Informations- und Kündigungsrechte einräumt. Ebenso übliche Regelungen, die dem Vertragspartner ein Kündigungsrecht beziehungsweise einen vorzeitigen Rückzahlungsanspruch gewähren, finden sich ferner in der Wandelanleihe, die von der Heidelberg International Finance B.V. begeben wurde, und in einem der drei Schuldscheindarlehen.

Schließlich enthält ein Technologie-Lizenzabkommen mit einem Hersteller und Lieferanten von Softwareprodukten eine ›Change-of-Control-Klausel; sie gewährt jeder Partei ein auf 90 Tage befristetes Kündigungsrecht, falls mindestens 50 Prozent der Anteile oder Stimmrechte der anderen Partei von einem Dritten übernommen werden.

Im Übrigen gibt es keine Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder den Arbeitnehmern getroffen wurden.

> JAHRESABSCHLUSS

DER HEIDELBERGER DRUCKMASCHINEN
AKTIENGESELLSCHAFT

Gewinn- und Verlustrechnung	36
Bilanz	37
Entwicklung des Anlagevermögens	38
Anhang	40
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	67
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	68
Wesentliche Beteiligungen	70
Der Aufsichtsrat	72
Ausschüsse des Aufsichtsrats	74
Der Vorstand	75

**Gewinn- und
Verlustrechnung
2008/2009**

> GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Angaben in Tausend €	Anhang	1. 4. 2007 bis 31. 3. 2008	1. 4. 2008 bis 31. 3. 2009
Umsatzerlöse	4	1.914.399	1.552.937
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		51.845	131.731
Andere aktivierte Eigenleistungen		32.030	44.678
Gesamtleistung		1.998.274	1.729.346
Sonstige betriebliche Erträge	5	151.817	140.491
Materialaufwand	6	856.320	652.145
Personalaufwand	7	743.746	784.938
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		79.734	45.875
Sonstige betriebliche Aufwendungen	8	403.501	434.007
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit		66.790	- 47.128
Ergebnis aus Finanzanlagen	9	87.934	55.822
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10	31.364	27.329
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	59.075	55.409
Finanzergebnis		60.223	27.742
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		127.013	- 19.386
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	- 4.640	- 89.190
Jahresüberschuss		131.653	69.804
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.135	9.377
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Anteile		6.456	5.346
Ertrag aus der Kapitalherabsetzung		4.313	-
Einstellungen in die Kapitalrücklage nach den Vorschriften über die vereinfachte Kapitalherabsetzung (§ 237 Abs. 5 AktG)		- 4.313	-
Aufwand aus der vereinfachten Kapitalherabsetzung		- 56.106	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		-	- 34.000
Bilanzgewinn		83.138	50.527

Bilanz
zum 31. März 2009

> **AKTIVA**

Angaben in Tausend €

	Anhang	31. 3. 2008	31. 3. 2009
Anlagevermögen	13		
Immaterielle Vermögensgegenstände		14.781	12.131
Sachanlagen		397.604	448.511
Finanzanlagen		1.271.284	1.351.201
		<u>1.683.669</u>	<u>1.811.843</u>
Umlaufvermögen			
Vorräte	14	410.438	580.785
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15	602.582	574.007
Wertpapiere	16	6.802	1.456
Flüssige Mittel		56.716	16.897
		<u>1.076.538</u>	<u>1.173.145</u>
Rechnungsabgrenzungsposten	17	8.501	7.260
		<u>2.768.708</u>	<u>2.992.248</u>

> **PASSIVA**

Angaben in Tausend €

	Anhang	31. 3. 2008	31. 3. 2009
Eigenkapital	18		
Gezeichnetes Kapital		199.791	199.791
Kapitalrücklage		30.981	30.981
Gewinnrücklagen		250.561	279.215
Bilanzgewinn		83.138	50.527
		<u>564.471</u>	<u>560.514</u>
Sonderposten	19	35.269	7.069
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		615.078	637.573
Andere Rückstellungen	20	467.157	496.343
		<u>1.082.235</u>	<u>1.133.916</u>
Verbindlichkeiten	21	1.082.429	1.286.572
Rechnungsabgrenzungsposten		4.304	4.177
		<u>2.768.708</u>	<u>2.992.248</u>

> ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

Angaben in Tausend €

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.3.2009
	1.4.2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Software, Nutzungs- und sonstige Rechte	82.057	2.830	- 124	248	85.011
Geleistete Anzahlungen	104	52	-	- 60	96
	<u>82.161</u>	<u>2.882</u>	<u>- 124</u>	<u>188</u>	<u>85.107</u>
Sachanlagen					
Grundstücke und Bauten	566.171	11.868	- 2.059	1.784	577.764
Technische Anlagen und Maschinen	542.528	6.949	- 32.426	6.860	523.911
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	619.498	57.959	- 40.195	4.040	641.302
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.249	26.161	- 166	- 12.872	31.372
	<u>1.746.446</u>	<u>102.937</u>	<u>- 74.846</u>	<u>- 188</u>	<u>1.774.349</u>
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	1.962.497	98.389	- 23.798	-	2.037.088
Beteiligungen	3.927	2	-	-	3.929
Wertpapiere des Anlagevermögens	380.769	12	- 8.843	-	371.938
Sonstige Ausleihungen	4.428	659	- 983	-	4.104
	<u>2.351.621</u>	<u>99.062</u>	<u>- 33.624</u>	<u>-</u>	<u>2.417.059</u>
	<u>4.180.228</u>	<u>204.881</u>	<u>- 108.594</u>	<u>-</u>	<u>4.276.515</u>

				Kumulierte Abschreibungen		Buchwerte	
1. 4. 2008	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	31. 3. 2009	31. 3. 2008	31. 3. 2009	
67.380	5.556	- 13	53	72.976	14.677	12.035	
-	-	-	-	-	104	96	
<u>67.380</u>	<u>5.556</u>	<u>- 13</u>	<u>53</u>	<u>72.976</u>	<u>14.781</u>	<u>12.131</u>	
379.662	7.206	- 783	-	386.085	186.509	191.679	
471.633	8.050	- 32.341	- 151	447.191	70.895	76.720	
497.547	25.063	- 30.146	98	492.562	121.951	148.740	
-	-	-	-	-	18.249	31.372	
<u>1.348.842</u>	<u>40.319</u>	<u>- 63.270</u>	<u>- 53</u>	<u>1.325.838</u>	<u>397.604</u>	<u>448.511</u>	
1.075.954	3.831	- 18.365	-	1.061.420	886.543	975.668	
542	-	-	-	542	3.385	3.387	
3.427	152	-	-	3.579	377.342	368.359	
414	54	- 151	-	317	4.014	3.787	
<u>1.080.337</u>	<u>4.037</u>	<u>- 18.516</u>	<u>-</u>	<u>1.065.858</u>	<u>1.271.284</u>	<u>1.351.201</u>	
<u>2.496.559</u>	<u>49.912</u>	<u>- 81.799</u>	<u>-</u>	<u>2.464.672</u>	<u>1.683.669</u>	<u>1.811.843</u>	

Anhang 2008/2009

1 Vorbemerkungen

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses werden die Vorschriften des Handels- und Aktienrechts zugrunde gelegt.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach dem Gesamtkostenverfahren. Im Sinne einer größeren Klarheit werden in der Gewinn- und Verlustrechnung und in der Bilanz einzelne Posten zusammengefasst. Hierzu geben wir nachfolgend eine Aufgliederung nach Einzelpositionen mit ergänzenden Erläuterungen und Vermerken.

Die Wertangaben in den tabellarischen Darstellungen beziehen sich grundsätzlich auf je 1.000 € (Tsd €).

2 Währungsumrechnung

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung, bei Deckung durch Sicherungsgeschäfte mit dem Sicherungskurs bewertet. Bei kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten werden Verluste aus Kursänderungen zum Jahresultimo ergebniswirksam berücksichtigt.

Für die Anteilsbesitzliste erfolgt die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse bei Vermögensgegenständen und Schulden zum Kurs am Jahresultimo sowie bei Aufwendungen und Erträgen zu Jahresdurchschnittskursen.

3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Anschaffungskosten erfassen auch direkt zurechenbare Anschaffungsnebenkosten, Herstellungskosten berücksichtigen neben den Einzelkosten für Material und Lohn anteilige Gemeinkosten.

Soweit bei Vermögensgegenständen des Anlage- und Umlaufvermögens in Vorjahren außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen wurden, werden diese, solange die Gründe hierfür weiter bestehen, beibehalten.

Immaterielle Vermögensgegenstände, deren Bilanzierung auf Erwerbsvorgänge beschränkt ist, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger beziehungsweise außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen berücksichtigen den technischen und wirtschaftlichen Wertverzehr. Sie basieren für Zugänge bis 31. März 2008 überwiegend auf den steuerlich anerkannten Nutzungsdauern (AfA-Tabellen) und Höchstsätzen. Ab dem 1. April 2008 werden die betriebsindividuellen technischen und wirtschaftlichen Nutzungsdauern (auch für Altanlagen) zugrunde gelegt. Soweit dies nach steuerlichen Vorschriften zulässig war und zu höheren Beträgen führte, erfolgten die Abschreibungen für Zugänge bis 31. Dezember 2007 nach der geometrisch-degressiven, sonst nach der linearen Methode. Für Zugänge ab 1. Januar 2008 wird ausschließlich die lineare Methode angewandt. Ab dem 1. April 2008 werden auch die bisher noch

geometrisch-degressiv abgeschriebenene Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens (Zugänge bis 31. Dezember 2007) ausschließlich linear abgeschrieben. Auf Zugänge wird die Abschreibung zeitanteilig nach Monaten verrechnet. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 60 € bis 410 € und Zugangsdatum 1. April 2007 bis 31. Dezember 2007 werden über die Dauer von fünf Jahren abgeschrieben. Für nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte oder hergestellte, abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten 150 €, aber nicht 1.000 € übersteigen, werden Sammelposten gemäß § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Sammelposten werden einheitlich über fünf Jahre abgeschrieben. Die Neueinschätzung der Nutzungsdauern sowie der Wechsel von der geometrisch-degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode spiegeln den tatsächlichen Wertverzehr des Sachanlagevermögens besser wider und geben somit einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Diese Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden führt infolge der Neueinschätzung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zu einem um 22,6 Mio € und infolge des Wechsels von der geometrisch-degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode (für Zugänge bis zum 31. Dezember 2007) zu einem um 8,8 Mio € höheren Ausweis des Sachanlagevermögens; folglich wirken sich geringere Abschreibungen mit insgesamt 31,4 Mio € erfolgswirksam aus.

Bei den Finanzanlagen sind Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu niedrigeren Börsenkursen oder zu dem niedrigeren beizulegenden Wert aktiviert. Verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert; zinslose Darlehen werden auf den Barwert abgezinst.

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt im Berichtsjahr für alle Vorratsgruppen das gewogene Durchschnittswertverfahren zugrunde. Im Vorjahr wurde bei der Ermittlung der Wertansätze von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen und absatzorientierten Ersatzteilen überwiegend noch das Lifo-Verfahren angewendet. Die Herstellungskosten sind im Berichtsjahr zu Vollkosten bewertet; somit werden die gemäß § 255 Abs. 2 Sätze 3 bis 5 HGB aktivierungsfähigen Kosten einbezogen. Die Herstellungskosten wurden im Vorjahr lediglich zu Einzelkosten gemäß § 255 Abs. 2 Satz 2 HGB sowie unter teilweiser Einbeziehung der Material- und Fertigungsgemeinkosten und des Wertverzehrs des Anlagevermögens gemäß § 255 Abs. 2 Satz 3 HGB bewertet. Durch diese Anpassung der Bewertungsmethoden wird eine weitgehende Angleichung

an die internationalen Bilanzierungsvorschriften (IFRS) erreicht. Darüber hinaus wird bereits jetzt den Gesetzesänderungen durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) Rechnung getragen. Die Bewertung zu Vollkosten führt zu einer transparenten Abbildung des Produktionsprozesses und gewährleistet einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Soweit am Bilanzstichtag niedrigere Wiederbeschaffungspreise beziehungsweise Nettoveräußerungswerte vorliegen, werden diese berücksichtigt. Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, ist durch Wertabschläge ausreichend Rechnung getragen. Die Anpassung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden führt infolge des Verzichts auf das Lifo-Verfahren zu einem um 5,3 Mio € und infolge des Vollkostenansatzes zu einem um 189,8 Mio € höheren Ausweis des Vorratsvermögens; folglich wirken sich niedrigere Materialaufwendungen (3,7 Mio €) und höhere Bestandsveränderungen (191,4 Mio €) erfolgswirksam aus.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zum Nennbetrag (Anschaffungskosten) bilanziert. Alle erkennbaren Einzelrisiken und das allgemeine Kreditrisiko werden durch angemessene Wertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen der sonstigen Vermögensgegenstände werden auf den Barwert abgezinst.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum niedrigeren Börsenkurs des Bilanzstichtags bilanziert und betreffen ausschließlich eigene Anteile.

Steuerfreie Zulagen und steuerpflichtige Zuschüsse für Investitionen sind als Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen passiviert. Die steuerfreien Zulagen und die steuerpflichtigen Zuschüsse werden entsprechend dem Abschreibungsverlauf verrechnet.

Im Sonderposten mit Rücklageanteil waren bis einschließlich des vorangegangenen Geschäftsjahres die über die Normalabschreibungen hinausgehenden Mehrbeträge aus der Inanspruchnahme steuerrechtlicher Sonderabschreibungen auf Sachanlagen einschließlich Übertragungen gemäß § 6 b EStG ausgewiesen; die ertragswirksame Auflösung wurde entsprechend den Normalabschreibungen vorgenommen. Der Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 27,6 Mio € wurde im Berichtsjahr vollständig aufgelöst (davon planmäßige Auflösung: 0,8 Mio €; davon freiwillige Auflösung: 26,8 Mio €). Infolgedessen wird das handelsrechtliche Ergebnis insoweit in künftigen Geschäftsjahren nicht mehr von steuerlichen Bewertungsmaßnahmen beeinflusst, wodurch sich der Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft verbessert und bereits jetzt der Intention des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) Rechnung getragen wird. Durch die freiwillige Anpassung erhöhten sich einmalig die sonstigen betrieblichen Erträge und das Jahresergebnis um 26,8 Mio €.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen berücksichtigen neben den Leistungen unserer Versorgungsordnung auch die arbeitsrechtlich abgesicherten Todesfall-Überbrückungsgelder. Die Ermittlung erfolgt aufgrund versicherungsmathematischer Berechnungen nach dem Teilwertverfahren auf der Basis eines Rechnungszinsfußes von 3,5 Prozent und unter Berücksichtigung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck. Sind die Voraussetzungen für die Unverfallbarkeit einer Anwartschaft erfüllt, wird für Mitarbeiter, die vor dem 30. Lebensjahr eingetreten sind, das Eintrittsdatum als Beginn der Berechnungen zugrunde gelegt, frühestens jedoch das 20. Lebensjahr.

Anwartschaftsähnliche Verpflichtungen aus Sozialordnung und Tarifvertrag sind ratierlich zum Teilwert unter Anwendung eines Rechnungszinsfußes von 3,5 Prozent passiviert und mit den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet.

Bei der Bemessung der übrigen Rückstellungen wird allen erkennbaren bilanzierungspflichtigen Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung getragen. Die Bewertung erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Es werden auch Rückstellungen für Gewährleistungen ohne rechtliche Verpflichtung gebildet.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag, rentenähnliche Verpflichtungen zum Barwert passiviert.

Für Ausgaben beziehungsweise Einnahmen, die Aufwendungen und Erträge für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen, wurden aktive und passive Rechnungsabgrenzungsposten gebildet.

Die Wertansätze der Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem zum Bilanzstichtag ermittelten Haftungsumfang.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

4 Umsatzerlöse

	2007/2008	2008/2009
Europe, Middle East and Africa	900.460	814.423
Eastern Europe	170.915	136.300
North America	233.988	135.611
Latin America	136.476	124.519
Asia/Pacific	472.560	342.084
	<u>1.914.399</u>	<u>1.552.937</u>

Vom Gesamtumsatz entfielen 1.252.107 Tsd € beziehungsweise 81 Prozent auf das Ausland.

Die Umsatzerlöse, die die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erzielt, betreffen fast ausschließlich die Sparte Press des Heidelberg-Konzerns.

5 Sonstige betriebliche Erträge

	2007/2008	2008/2009
Auflösung von Rückstellungen	47.460	23.791
Erträge von verbundenen Unternehmen	53.279	62.351
Einnahmen aus betrieblichen Einrichtungen	10.485	7.524
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten		
für Investitionszuwendungen	2.321	2.267
mit Rücklageanteil	1.659	27.632
Übrige Erträge	36.613	16.926
	<u>151.817</u>	<u>140.491</u>

Im Vergleich zum Vorjahr sind die übrigen Erträge um 20 Mio € gesunken. Dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren Erträgen aus dem Abgang von Sachanlagen. Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge in Höhe von 23,8 Mio € aus der Auflösung von Rückstellungen und 26,8 Mio € aus der freiwilligen Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil (siehe Erläuterungen in Tz. 3) sowie eine Zuschreibung auf eine Finanzforderung gegen ein verbundenes Unternehmen in Höhe von 5 Mio €.

6 Materialaufwand

	2007/2008	2008/2009
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	665.134	521.174
Aufwendungen für bezogene Leistungen	191.186	130.971
	<u>856.320</u>	<u>652.145</u>

Der Rückgang des Materialaufwands resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang der Umsatzerlöse.

7 Personalaufwand und Mitarbeiter

	2007/2008	2008/2009
Löhne und Gehälter	584.122	620.388
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	159.624	164.550
– davon: für Altersversorgung	(56.618)	(66.196)
	<u>743.746</u>	<u>784.938</u>

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen aus dem Maßnahmenpaket Heidelberg 2010 in Höhe von 128,7 Mio € für den Abbau von Mitarbeitern.

Durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter	2007/2008	2008/2009
Heidelberg	2.211	2.199
Wiesloch-Walldorf	6.064	6.011
Amstetten	1.159	1.162
Brandenburg	681	676
Kiel	332	335
	<u>10.447</u>	<u>10.383</u>
Auszubildende	592	605
	<u>11.039</u>	<u>10.988</u>

Nicht in der Anzahl der Mitarbeiter enthalten sind: Praktikanten, Diplomanden, Mitarbeiter in ruhendem Arbeitsverhältnis und Mitarbeiter, die sich in der Freistellungsphase ihrer Altersteilzeit befinden.

8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2007/2008	2008/2009
Aufwendungen für sonstige Fremdleistungen	119.739	107.628
Sondereinzelkosten des Vertriebs	52.762	52.258
Instandhaltung	44.121	40.303
Mieten, Pachten und Leasing	32.330	32.999
Werbekosten	13.993	23.457
Saldo aus Zuführung und Verbrauch von Rückstellungen, mehrere Aufwandsarten betreffend	25.896	17.101
Reisekosten	10.130	8.029
Versicherungsaufwand	8.108	7.713
Fertigungsunabhängige Gemeinkosten	8.910	6.821
Abschreibungen auf Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.048	5.519
Sonstige Steuern	1.127	1.153
Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	12.237	–
Übrige Kosten	67.100	131.026
	<u>403.501</u>	<u>434.007</u>

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten auch Aufwendungen in Höhe von 19,5 Mio € aus dem Maßnahmenpaket Heidelberg 2010.

9 Ergebnis aus Finanzanlagen

	2007/2008	2008/2009
Erträge aus Beteiligungen		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	67.858	82.985
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	33.114	11.933
	<u>100.972</u>	<u>94.918</u>
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(100.972)	(94.918)
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	16.301	17.399
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	– 10.885	– 9.382
Aufwendungen aus Verlustübernahme	– 18.454	– 47.113
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(– 18.454)	(– 47.113)
	<u>87.934</u>	<u>55.822</u>

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen enthalten mittelbar auch die Ausschüttungen von fünf ausländischen Tochtergesellschaften an die inländischen Organgesellschaften. Die Erträge aus sonstigen Beteiligungen betreffen die Heidelberg Schweiz Aktiengesellschaft, Bern, Schweiz, sowie die Heidelberg China Ltd., Hongkong, China.

Zu den Abschreibungen auf Finanzanlagen siehe Erläuterungen zu Tz. 13 und zu den Abschreibungen auf Wertpapiere siehe Erläuterungen zu Tz. 16.

10 Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2007/2008	2008/2009
Zinserträge	31.364	27.329
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(25.439)	(20.602)
	<u>31.364</u>	<u>27.329</u>

11 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

	2007/2008	2008/2009
Zinsaufwendungen	59.075	55.409
– davon: an verbundene Unternehmen	(37.955)	(26.844)
	<u>59.075</u>	<u>55.409</u>

12 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

	2007/2008	2008/2009
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 4.640	– 89.190
	<u>– 4.640</u>	<u>– 89.190</u>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben im Berichtsjahr per Saldo einen Ertrag. Dieser betrifft im Wesentlichen vorangegangene Perioden und resultiert insoweit aus der teilweisen Auflösung der Steuerrückstellungen aufgrund der abgeschlossenen Betriebsprüfung. Im Vorjahr ergibt sich der Steuerertrag aus einem im März 2008 ergangenen Änderungsbescheid des Finanzamts, der eine ergebniswirksame Erhöhung des im Geschäftsjahr 2006/2007 bereits aktivierten Körperschaftsteuerguthabens um 8,9 Mio € zur Folge hatte.

Erläuterungen zur Bilanz

13 Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen haben sich im Geschäftsjahr um 48,3 Mio € erhöht. Wesentliche Gründe hierfür sind neben der Fertigstellung der Produktionshalle 7 die Anschaffung neuer Produktionsmaschinen, teilweise noch ausgewiesen als Anlagen im Bau.

Im laufenden Geschäftsjahr erfolgte eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Grundstücksteilfläche in Höhe von 0,1 Mio €, im Vorjahr in Höhe von 0,5 Mio €.

Im Zusammenhang mit einem erhaltenen langfristigen Darlehen in Höhe von 68,9 Mio € bestehen Verfügungsbeschränkungen durch die Einräumung von Nießbrauchrechten an bebauten Grundstücken.

Die Finanzanlagen haben sich um 79,9 Mio € erhöht. Kapitalerhöhungen bei Tochtergesellschaften (33,4 Mio €) und dem Erwerb von zwei schon vorher zum Heidelberg-Konzern gehörigen Gesellschaften (65,0 Mio €) standen der Abgang der Heidelberg Postpress Sweden AB, Eksjö, Schweden, in Höhe von 5,4 Mio € sowie die Abschreibung einer Beteiligung in Höhe von 3,8 Mio € gegenüber. Das Finanzanlagevermögen enthält weiterhin einen Spezialfonds in Höhe von 368,0 Mio €. Im Vergleich zum Vorjahr nahm das Vermögen um 8,8 Mio € ab, weil aus dem Verkauf und den Fondserträgen die Rentenzahlungen planmäßig finanziert werden. Aufgrund von zwei abgeschlossenen Treuhandverträgen im Zusammenhang mit einem Contractual Trust Arrangement (CTA) steht dieses Vermögen ausschließlich zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen zur Verfügung.

14 Vorräte

	31. 3. 2008	31. 3. 2009
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	86.115	97.776
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	205.648	253.606
Fertige Erzeugnisse und Waren	118.496	228.410
Geleistete Anzahlungen	179	993
	<u>410.438</u>	<u>580.785</u>

Die Erhöhung der Vorräte resultiert im Wesentlichen aus der Anpassung der Bewertung (siehe Erläuterungen in Tz. 3).

15 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	31. 3. 2008	davon Restlaufzeit über 1 Jahr	31. 3. 2009	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	57.788	–	45.583	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	370.206	–	327.988	–
Sonstige Vermögensgegenstände	<u>174.588</u>	<u>81.302</u>	<u>200.436</u>	<u>70.313</u>
	<u>602.582</u>	<u>81.302</u>	<u>574.007</u>	<u>70.313</u>

Unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden überwiegend kurzfristige Ausleihungen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten hauptsächlich das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben aus Vorjahren sowie Steuererstattungsansprüche, Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen und gezahlte Optionsprämien. Von den Steuererstattungsansprüchen entstehen 4,7 Mio € erst nach Ablauf des Geschäftsjahres (Vorjahr: 7,2 Mio €). Die Rückdeckungsversicherungen dienen ausschließlich der Altersversorgung von Vorständen und ehemaligen Vorständen.

16 Wertpapiere

	31. 3. 2008	31. 3. 2009
Eigene Anteile	6.802	1.456
	<u>6.802</u>	<u>1.456</u>

Die eigenen Anteile umfassen unverändert 400.000 Stückaktien. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf 1.024 Tsd €, bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,51 Prozent zum 31. März 2009. Zu ergänzenden Erläuterungen siehe Tz. 18. Die Veränderung der eigenen Anteile resultiert aus der Abschreibung auf die eigenen Anteile auf den niedrigeren Börsenkurs zum Bilanzstichtag.

17 Aktive Rechnungsabgrenzung

In der aktiven Rechnungsabgrenzung sind 4.262 Tsd € (Vorjahr: 5.591 Tsd €) enthalten, die aus dem Disagio aus der Begebung einer Wandelanleihe über unsere niederländische Finanzierungstochtergesellschaft resultieren.

18 Eigenkapital

	1. 4. 2008	Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 Gewinnausschüttung	Veränderung der Rücklage für eigene Anteile	Jahresüberschuss 2008/2009	31. 3. 2009
Gezeichnetes Kapital	199.791	–	–	–	199.791
Kapitalrücklage	30.981	–	–	–	30.981
Gewinnrücklagen					
Gesetzliche Rücklage	20.451	–	–	–	20.451
Rücklage für eigene Anteile	6.802	–	– 5.346	–	1.456
Andere Gewinnrücklagen	223.308	–	–	34.000	257.308
	<u>250.561</u>	<u>–</u>	<u>– 5.346</u>	<u>34.000</u>	<u>279.215</u>
Bilanzgewinn	83.138	– 73.761	5.346	35.804	50.527
Eigenkapital	<u>564.471</u>	<u>– 73.761</u>	<u>–</u>	<u>69.804</u>	<u>560.514</u>

Grundkapital/Anzahl der ausgegebenen Stückaktien/ Eigene Aktien

Die Stückaktien lauten auf den Inhaber und gewähren einen anteiligen Betrag von 2,56 € am voll eingezahlten Grundkapital der Gesellschaft. In den Geschäftsjahren 2006/2007 und 2007/2008 hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft in zwei Aktienrückkaufprogrammen eigene Aktien erworben; das letzte Aktienrückkaufprogramm wurde am 4. September 2007 abgeschlossen. Die zurückgekauften Aktien konnten dabei nur zur Herabsetzung des Kapitals der Gesellschaft sowie für Belegschaftsaktienprogramme und andere Formen der Zuteilung von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder einer Tochtergesellschaft verwendet werden oder Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb angeboten werden.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 1.733.113 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 4.437 Tsd €; 2,2 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2007) erworben. Hiervon wurden 48.502 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 124 Tsd €; 0,1 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2007) für das Belegschaftsaktienprogramm genutzt, die zu Anschaffungskosten in Höhe von 1.617 Tsd € erworben und zu einem Veräußerungspreis in Höhe von 699 Tsd € an die Mitarbeiter weiterverkauft wurden. Daneben hat die Gesellschaft 1.684.611 Stückaktien (rechnerischer Anteil am Grundkapital: 4.313 Tsd €; 2,1 Prozent des Grundkapitals zum 31. März 2007) im Rahmen der durch den Vorstand am 11. März 2008 beschlossenen Kapitalherabsetzung verwandt. Das Grundkapital wurde dabei im Wege der Einziehung von 204.103.795,20 € (= 79.728.045 Stückaktien) um 4.312.604,16 € (= 1.684.611 Stückaktien) auf 199.791.191,04 € (= 78.043.434 Stückaktien) herabgesetzt. Der Anschaffungspreis für den Erwerb der 1.684.611 Stückaktien betrug 56.106 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 58 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 56.164 Tsd €.

Zum 31. März 2009 befinden sich, wie bereits im Vorjahr, 400.000 Stückaktien im eigenen Bestand. Die Aktien wurden im März 2007 erworben. Der auf das Grundkapital entfallende Betrag beläuft sich auf 1.024 Tsd €, bei einem rechnerischen Anteil am Grundkapital in Höhe von 0,51 Prozent zum 31. März 2009 (Vorjahr: 0,51 Prozent). Der Anschaffungspreis für den Erwerb betrug 13.246 Tsd €. Daneben fielen Transaktionskosten in Höhe von 12 Tsd € an. Damit ergaben sich Anschaffungskosten in Höhe von 13.258 Tsd €. Aufgrund der Bewertung zum niedrigeren Börsenkurs erfolgte im laufenden Jahr eine Entnahme aus der Rücklage für eigene Anteile in Höhe von 5.346 Tsd € (Vorjahr: 6.456 Tsd €).

In der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 wurde der Vorstand erneut ermächtigt, eigene Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent, auch unter Einsatz von Derivaten im Umfang von bis zu 5 Prozent, des am 18. Juli 2008 vorhandenen Grundkapitals oder – sofern dieser Betrag geringer ist – des Grundkapitals im Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung, zu jedem zulässigen Zweck bis zum 15. Januar 2010 zu erwerben. Unter bestimmten, im Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 näher genannten Voraussetzungen können die Aktien zudem unter Ausschluss des Bezugsrechts verwendet werden; diese Verwendungsmöglichkeiten gelten auch mit Blick auf die eigenen Aktien, welche die Gesellschaft bereits im Bestand hat. Die Ermächtigung der Hauptversammlung vom 26. Juli 2007 wurde von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 aufgehoben.

Aus dem Jahresüberschuss von 69.804 Tsd € haben Vorstand und Aufsichtsrat gemäß § 58 Abs. 2 AktG 34.000 Tsd € in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Wandelanleihe

Durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 wird der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 20. Juli 2009 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000 € mit einer Laufzeit von längstens 20 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.992.570,88 € nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren. Aufgrund dieser Ermächtigung wurde am 9. Februar 2005 über unsere hundertprozentige Finanzierungstochtergesellschaft Heidelberg International Finance B.V., Boxmeer, Niederlande, eine Wandelanleihe in Höhe von nominal 280 Mio € unter der Garantie der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft begeben. Die Anleihe wurde mit einer Stückelung zu je 100.000 € und einer Laufzeit bis zum 9. Februar 2012 emittiert. Die Anleihe ist mit einem Wandlungsrecht in nennwertlose Stückaktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft ausgestattet, das nach Ermessen des jeweiligen Inhabers ab dem 22. März 2005 bis zum 30. Januar 2012 gemäß den Anleihebedingungen zu einem bei Ausgabe festgelegten Wandlungskurs in Höhe von 39,63 € (vor möglichen Anpassungen für Ausschüttungen sowie Kapitalmaßnahmen) ausgeübt werden kann. Der Zinskupon beträgt 0,875 Prozent per anno und ist jährlich, erstmals am 9. Februar 2006, fällig. Die Rendite bis zum Fälligkeitstermin (yield-to-maturity) beträgt 3 Prozent jährlich.

Ab dem 9. Februar 2009 ist Heidelberg – mit einer entsprechenden Ankündigungsfrist – berechtigt, gemäß den Anleihebedingungen die Wandelanleihe insgesamt oder teilweise durch Zahlung des dann aufgelaufenen Nennbetrags zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen zurückzuzahlen. Am 9. Februar 2010 hat der jeweilige Inhaber der Wandelanleihe das Recht auf vorzeitige Rückzahlung der Anleihe durch Zahlung des dann aufgelaufenen Nennbetrags zuzüglich der bis zum Tag der Rückzahlung aufgelaufenen Zinsen.

Zum Zeitpunkt der Begebung der Wandelanleihe hätten den eingeräumten Wandlungsrechten rund sieben Millionen nennwertlose Stückaktien aus dem bedingten Kapital entsprochen.

Mit Wirkung vom 21. Juli 2008 wurde der Wandlungskurs gemäß den Anleihebedingungen von 38,03 € auf 35,47 € angepasst. Diese Anpassung erfolgte aufgrund der Dividendenausschüttung in Höhe von 0,95 € je Aktie.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juli 2011 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelanleihen im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € mit einer Laufzeit von längstens 30 Jahren auszugeben und den Inhabern von Optionsanleihen Optionsrechte beziehungsweise den Inhabern von Wandelanleihen Wandlungsrechte auf auf den Inhaber lautende Aktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 21.260.979,20 € nach näherer Maßgabe der Options- beziehungsweise Wandelanleihebedingungen zu gewähren.

Da bezüglich der bestehenden Ermächtigung der Gesellschaft zur Ausgabe von Wandel- und Optionsanleihen von 2006 aufgrund von instanzgerichtlichen Urteilen Zweifel an deren aktienrechtlicher Zulässigkeit aufgetreten sind, wurden auf der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 dem Vorstand zwei grundsätzlich inhaltsgleiche, jedoch im festgelegten Optionsbeziehungsweise Wandlungspreis abweichende Ermächtigungen zur Ausgabe von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente) mit oder ohne Laufzeitbegrenzung im Gesamtnennbetrag von bis zu 500.000.000,00 € und zur Gewährung von Wandlungsbeziehungsweise Optionsrechten auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von insgesamt bis zu 19.979.118,08 € an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Schuldverschreibungen und zum Ausschluss des Bezugsrechts erteilt. Diese ergänzen die am 20. Juli 2006 gewährte Ermächtigung zur Begebung von Options- oder Wandelanleihen, erhöhen jedoch nicht den Betrag des Grundkapitals, bis zu dem der Vorstand Optionsrechte oder Wandlungsrechte beziehungsweise Wandlungspflichten vereinbaren kann.

Bedingtes Kapital

Es bestehen folgende bedingte Kapitalia:

Das Grundkapital der Gesellschaft ist gemäß § 3 Abs. 3 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 29. September 1999 um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital**). Das Bedingte Kapital dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft sowie der Mitglieder der Geschäftsleitungsorgane nachgeordneter verbundener Unternehmen und weiteren Führungskräften der Gesellschaft und nachgeordneter Unternehmen.

Zudem ist gemäß § 3 Abs. 4 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 das Grundkapital um bis zu 21.992.570,88 € durch Ausgabe von bis zu 8.590.848 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Das Bedingte Kapital II dient der Gewährung von Optionsrechten beziehungsweise Optionspflichten nach Maßgabe der Optionsbedingungen an die Inhaber von Optionsscheinen aus Optionsanleihen beziehungsweise von Wandlungsrechten beziehungsweise Wandlungspflichten nach Maßgabe der Wandelanleihebedingungen an die Inhaber von Wandelanleihen, die aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 21. Juli 2004 bis zum 20. Juli 2009 von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen ausgegeben werden.

Gemäß § 3 Abs. 5 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2006 ist das Grundkapital um bis zu 21.260.979,20 € durch die Ausgabe von bis zu 8.305.070 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von je 2,56 € bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2006**). Diese bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Options- oder Wandlungsrechten beziehungsweise die zur Wandlung/Optionsausübung Verpflichteten aus Options- oder Wandelanleihen, die von der Gesellschaft oder einem nachgeordneten Konzernunternehmen der Gesellschaft ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- beziehungsweise Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihre Verpflichtung zur Wandlung/Optionsausübung erfüllen. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des unter ›Wandelanleihe‹ dargestellten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- beziehungsweise Wandlungspreises.

Zur Sicherung von Options- und/oder Wandlungsrechten beziehungsweise -pflichten aus Schuldverschreibungen oder ähnlichen Instrumenten, welche auf Grundlage der Ermächtigungen, die von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 geschaffen wurden und die unter ›Wandelanleihe‹ dargestellt wurden, sind die folgenden zwei bedingten Kapitalia geschaffen worden:

Nach § 3 Abs. 7 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2008/I**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 9a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer deren unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Nach § 3 Abs. 8 der Satzung und gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ist das Grundkapital um bis zu 19.979.118,08 durch Ausgabe von bis zu 7.804.343 neuen auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem auf die einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 2,56 € bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital 2008/II**). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von auf den Inhaber lautenden Stückaktien an die Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (beziehungsweise Kombinationen dieser Instrumente), die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 unter Tagesordnungspunkt 10a) beschlossenen Ermächtigung von der Gesellschaft oder einer deren unmittelbaren oder mittelbaren Konzerngesellschaften begeben werden und ein Wandlungs- beziehungsweise Optionsrecht auf auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft gewähren beziehungsweise eine Wandlungspflicht bestimmen.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 18. Juli 2008 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 1. Juli 2011 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um bis zu 59.937.356,80 € gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2008). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann nach Maßgabe der näheren Bestimmungen in § 3 Abs. 6 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausgeschlossen werden. Das Genehmigte Kapital 2006 wurde aufgehoben.

Der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft liegen folgende Mitteilungen über die Über- beziehungsweise Unterschreitung von Schwellenwerten nach § 21 Abs. 1 WpHG vor. Die Aufstellung enthält jeweils den letzten mitgeteilten Stand der Aktionäre:

Aktionäre	Veränderung Schwellenwerte	Erreichen der Stimmrechtsanteile	Zurechnung	Anteil der Stimmrechte
Allianz Aktiengesellschaft, München	5 % und 10 %	20.09.2002	indirekt	12,03 %¹⁾
Jota-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	5 %	20.09.2002	indirekt	6,04 %
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	5 %	20.09.2002	direkt/indirekt	6,04 %
			indirekt	5,98 %
AZ-Arges Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH, München	5 %	17.08.2005	direkt	5,98 %
AZ-Argos 19 AG, München	5 %	17.11.2005	indirekt	6,26 %
RWE Aktiengesellschaft, Essen		25.05.2009	indirekt	8,008 %²⁾
BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen		25.05.2009	direkt	8,008 % ⁴⁾
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft, München	5 %	30.01.2006	direkt/indirekt	4,99 %¹⁾
			indirekt	0,05 %
Fidelity International Limited, Hamilton, Bermuda	5 %	24.02.2006	indirekt	4,90 %¹⁾³⁾
Brandes Investment Partners L.P., San Diego, USA	5 %	03.03.2006	indirekt	4,3 %¹⁾³⁾
SEB Investment GmbH, Frankfurt am Main	5 %	24.02.2009	direkt/indirekt	5,017 %²⁾
			indirekt	0,404 %
cominvest Asset Management GmbH, Frankfurt am Main	3 %	02.01.2009	direkt/indirekt	3,07 %²⁾
			indirekt	1,84 %
Artisan Partners L.P., Milwaukee, USA	3 %	01.04.2008	indirekt	2,64 %²⁾

¹⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns vor dem 31. März 2006 gemeldet und bezieht sich somit auf 85.908.480 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien vor dem Aktieneinzug am 31. März 2006)

²⁾ Der Anteil der Stimmrechte wurde uns nach dem 31. März 2008 gemeldet und bezieht sich somit auf 78.043.434 Stückaktien (Anzahl der Stückaktien nach dem Aktieneinzug am 31. März 2008)

³⁾ Es liegt keine Meldung nach dem WpHG vor. Nach Auszug aus der Aktionärsidentifizierung vom März 2008 aus Depotbanklisten aus den USA hat Brandes Investment Partners L.P. den Schwellenwert von 3 Prozent unterschritten. Des Weiteren hat nach Auszug von Public Filings vom März 2008 aus Großbritannien Fidelity International Limited ebenfalls den Schwellenwert von 3 Prozent unterschritten.

⁴⁾ Die GBV Vierzehnte Gesellschaft für Beteiligungsverwaltung mbH, Essen wurde auf die BGE Beteiligungs-Gesellschaft für Energieunternehmen mbH, Essen verschmolzen. Die der BGE bislang über die GBV zugerechneten Stimmrechte sind mit Wirksamwerden der Verschmelzung der Gesellschaften am 20. Mai 2009 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge auf die BGE übergegangen.

19 Sonderposten

	31.3.2008	31.3.2009
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
Steuerpflichtige Zuschüsse	5.518	4.950
Steuerfreie Zulagen	2.119	2.119
	<u>7.637</u>	<u>7.069</u>
Sonderposten mit Rücklageanteil		
Steuerrechtliche Mehrabschreibungen	27.632	-
	<u>35.269</u>	<u>7.069</u>

Unter den steuerpflichtigen Zuschüssen werden die im Zuge der regionalen Wirtschaftsförderung für die Investitionen am Standort Brandenburg gewährten Mittel ausgewiesen.

Die steuerfreien Zulagen beinhalten ausschließlich Zulagen nach dem InvZulG 1991/1996/1999/2005/2007, die im Wesentlichen den Standort Brandenburg betreffen.

Der Sonderposten mit Rücklageanteil enthielt im Vorjahr steuerliche Mehrabschreibungen nach § 4 Fördergebietsgesetz, § 7d EStG und § 82a EStDV sowie im Wesentlichen übertragene Rücklagen nach § 6b Abs. 1 EStG. Im Geschäftsjahr 2008/2009 wurde in Höhe von 26,8 Mio € von der Möglichkeit zur freiwilligen Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil Gebrauch gemacht.

20 Andere Rückstellungen

	31.3.2008	31.3.2009
Steuerrückstellungen	<u>211.045</u>	<u>122.045</u>
Sonstige Rückstellungen		
Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich	51.387	45.185
Verpflichtungen aus dem Personalbereich	164.444	248.132
Übrige	40.281	80.981
	<u>256.112</u>	<u>374.298</u>
	<u>467.157</u>	<u>496.343</u>

Die Steuerrückstellungen berücksichtigen wie im Vorjahr vor allem Verpflichtungen aus möglichen Nachveranlagungen im Rahmen steuerlicher Betriebsprüfungen. Die Verpflichtungen aus dem Vertriebsbereich beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen. Die Verpflichtungen aus dem Personalbereich betreffen größtenteils Rückstellungen zur Verringerung des Personalbestands im Rahmen des Maßnahmenpakets Heidelberg 2010, Urlaubs- und Arbeitszeitguthaben sowie Gratifikationen und Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen.

21 Verbindlichkeiten

	31.3.2008	davon Restlaufzeit			31.3.2009	davon Restlaufzeit		
		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre		bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Gegenüber Kreditinstituten	100.895	13.559	46.079	41.257	297.273	223.449	40.139	33.685
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	5.723	5.723	–	–	13.449	13.449	–	–
Aus Lieferungen und Leistungen	127.754	127.754	–	–	49.839	49.839	–	–
Gegenüber verbundenen Unternehmen	775.769	495.769	280.000	–	839.147	839.147	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten								
Aus Steuern	13.960	13.960	–	–	3.703	3.703	–	–
Im Rahmen der sozialen Sicherheit	3.950	1.961	813	1.176	3.253	1.306	813	1.134
Übrige	54.378	32.958	21.420	–	79.908	79.251	657	–
	<u>72.288</u>	<u>48.879</u>	<u>22.233</u>	<u>1.176</u>	<u>86.864</u>	<u>84.260</u>	<u>1.470</u>	<u>1.134</u>
	<u>1.082.429</u>	<u>691.684</u>	<u>348.312</u>	<u>42.433</u>	<u>1.286.572</u>	<u>1.210.144</u>	<u>41.609</u>	<u>34.819</u>

Im Zusammenhang mit der Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 75,1 Mio € hat die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft Nießbrauchrechte an bebauten Grundstücken eingeräumt. Das Darlehen wird unter Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag 31. März 2009 beträgt die Darlehensverbindlichkeit noch 68,9 Mio €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen beinhalten die Verbindlichkeiten gegenüber unserer niederländischen Finanzierungstochtergesellschaft in Höhe von 349,7 Mio € (davon aus der Begebung einer Wandelanleihe 280,0 Mio € und aus Schuldscheindarlehen 47,2 Mio €).

22 Haftungsverhältnisse

	31.3.2008	31.3.2009
Obligo aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	91.988	81.942
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(91.988)	(81.942)
Bürgschaften und Garantien	249.743	245.329
– davon: aus verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
	<u>341.731</u>	<u>327.271</u>

Die Bürgschaften und Garantien betreffen im Wesentlichen Bankgarantien für Kreditausleihungen an verbundene Unternehmen, Mieteintrittsverpflichtungen für Leasingverträge der Tochtergesellschaften und Garantien an Dritte im Zusammenhang mit übernommenen Kundenfinanzierungen. Im Falle von Höchstbetragsbürgschaften wurden die Haftungsverhältnisse mit den am Bilanzstichtag bestehenden Valuten der von verbundenen Unternehmen in Anspruch genommenen Kreditlinien angesetzt. Die durch die Höchstbetragsbürgschaften zusätzlich gedeckten, jedoch nicht in Anspruch genommenen Kreditlinien belaufen sich auf 72,5 Mio € (Vorjahr: 67,0 Mio €).

23 Derivative Finanzinstrumente

Die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft verwaltet und steuert zentral das Zins- und Devisenrisiko des Heidelberg-Konzerns. Zur Absicherung der Währungs- und Zinsrisiken aus dem operativen Geschäft sowie aus Finanzierungsvorgängen werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Die Mehrzahl der Geschäfte ist währungsbezogen. Sie werden im Wesentlichen für unsere ausländischen Tochtergesellschaften im Zusammenhang mit dem Einkauf deutscher Produkte abgeschlossen. Zinsderivate dienen der Sicherung der Refinanzierungskosten, die aufgrund ihrer variablen Verzinsung Marktschwankungen ausgesetzt sind. Um das Risikopotenzial aller noch ausstehenden Kontrakte zu quantifizieren, wird regelmäßig der Value-at-Risk ermittelt. Bei der Value-at-Risk-Methode wird auf Basis historischer Wertschwankungen das maximale Verlustpotenzial, das sich aus der Veränderung von Marktpreisen ergeben könnte, errechnet. Bei Überschreitung des festgelegten Value-at-Risk-Limits müssen die Risikopositionen sofort reduziert werden.

Die Bewertung der Fremdwährungsforderungen und der jeweils zu deren Sicherung abgeschlossenen Devisentermingeschäfte erfolgt auf Basis der eingeschränkten Marktbewertung, das heißt, die Bewertungsergebnisse beider Positionen werden einzeln erfasst. Für die Devisentermingeschäfte mit positivem Marktwert wurden zum Stichtag sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 2.545 Tsd € (Vorjahr: 1.677 Tsd €) aktiviert. Für Devisentermingeschäfte mit negativem Marktwert wurden 9.849 Tsd € (Vorjahr: 2.314 Tsd €) sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Die Umrechnung der Fremdwährungsforderungen erfolgt zum Stichtagskurs, Devisentermingeschäfte werden mit entsprechenden Forwardkursen bewertet.

Die Devisenoptionen werden anhand von Optionspreismodellen bewertet, Zinssicherungskontrakte anhand der zukünftig erwarteten abgezinsten Cashflows. Die jeweiligen Bewertungen basieren auf den stichtagsbezogenen Marktdaten. Vertragspartner der ausstehenden externen Kontrakte sind hierbei ausschließlich Banken mit erster Bonität, die internen Kontrakte wurden mit unseren Tochtergesellschaften abgeschlossen.

Zum Bilanzstichtag betragen das Nominalvolumen und die Marktwerte der Devisen- und Zinsderivate:

	Nominalvolumen		Marktwerte	
	31. 3. 2008	31. 3. 2009	31. 3. 2008	31. 3. 2009
Devisentermingeschäfte	1.706.699	1.928.353	- 21.201	- 9.477
Devisenoptionen	1.873.965	2.652.167	49.691	- 13.910
Zinsswaps	276.194	157.101	2.001	- 2.668

Die Devisenoptionen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Für die Devisenoptionen mit positivem Marktwert wurden zum Stichtag sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von insgesamt 49.471 Tsd € (Vorjahr: 33.772 Tsd €) aktiviert. Für Devisenoptionen mit negativem Marktwert wurden 37.841 Tsd € (Vorjahr: 16.567 Tsd €) sonstige Verbindlichkeiten passiviert. Die Marktwerte der in der Tabelle aufgeführten Zinsswaps enthalten Erträge aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 257 Tsd € sowie Aufwendungen aus Zinsabgrenzungen in Höhe von 466 Tsd €. Von den devisenbezogenen Geschäften haben 1.058.249 Tsd € (Vorjahr: 1.060.463 Tsd €) eine Restlaufzeit größer als zwölf Monate, die Restlaufzeiten der Zinsgeschäfte liegen bei bis zu vier Jahren.

Um dem Risiko drohender Verluste aus Derivaten Rechnung zu tragen, wurde eine Rückstellung in Höhe von insgesamt 34.486 Tsd € (Vorjahr: 2.322 Tsd €) gebildet. Hiervon entfielen 2.656 Tsd € auf Zinsderivate (Vorjahr: 2 Tsd €) und 31.830 Tsd € auf Devisentermingeschäfte und Optionen (Vorjahr: 2.320 Tsd €). Dieser Rückstellung stehen im Wesentlichen gegenläufige Effekte aus operativen Grundgeschäften gegenüber.

24 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum Bilanzstichtag beträgt 240,5 Mio € (Vorjahr: 271,1 Mio €). Aus Investitionsaufträgen bestand zum 31. März 2009 ein Bestellobligo von 21,9 Mio € (Vorjahr: 48,3 Mio €). Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen belaufen sich auf 184,0 Mio € (Vorjahr: 209,2 Mio €). Sie stehen hauptsächlich in unmittelbarem wirtschaftlichen Zusammenhang mit den im Jahr 2000 abgeschlossenen Sale-and-leaseback-Verträgen für die Print Media Academy, dem World Logistics Center und dem im Jahr 2007 abgeschlossenen Sale-and-leaseback-Vertrag für das Heidelberger Forschungs- und Entwicklungszentrum sowie dem im Vorjahr angemieteten Verwaltungsgebäude »X-House«. Die langfristigen Abnahmeverpflichtungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe belaufen sich zum 31. März 2009 auf 30,2 Mio € (Vorjahr: 9,1 Mio €). Weitere für die Beurteilung der Finanzlage bedeutsame Verpflichtungen sind nicht zu vermerken.

Sonstige Angaben

25 Auswirkung steuerlicher Bewertungsmaßnahmen

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten 27,6 Mio € aus der vollständigen Auflösung des in den Vorjahren gebildeten Sonderpostens mit Rücklageanteil. Diese Maßnahme trug in gleicher Höhe zu einer Verbesserung des Jahresergebnisses bei.

Die in der Vergangenheit handelsrechtlich in den Sonderposten mit Rücklageanteil eingestellten Beträge wurden steuerlich als Sonderabschreibungen direkt von den Anschaffungskosten (überwiegend von Bauprojekten) abgesetzt. Aufgrund der hieraus resultierenden niedrigeren steuerlichen Abschreibungen erwarten wir in den nächsten Jahren bei positiven Jahresergebnissen eine Zunahme der jährlichen Ertragsteuerbelastung zu den dann gültigen Steuersätzen.

26 Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft haben die gemäß § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht. Frühere Entsprechenserklärungen wurden ebenfalls dauerhaft zugänglich gemacht.

27 Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind in gesonderten Übersichten auf den Seiten 72 bis 73 und auf Seite 75 aufgeführt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die individualisierten Vergütungen von Vorstand und Aufsichtsrat sind im Lagebericht dargestellt (vergleiche Seiten 20 bis 29).

Die Gesamtbarbezüge des Vorstands für das Berichtsjahr betragen einschließlich der Sachbezüge 1.836 Tsd € (Vorjahr: 1.962 Tsd €); davon umfassen die Vergütungen für Tantieme insgesamt 409 Tsd € (Vorjahr: 825 Tsd €). Im Berichtsjahr wurden keine Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive Plan gewährt; im Vorjahr betrug der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung des LTI 2007 unter der Maßgabe einer Zielerreichung in Höhe von 100 Prozent insgesamt 408 Tsd €. Die Gesamtbezüge des Berichtsjahres betragen demnach 1.836 Tsd € (Vorjahr: 2.370 Tsd €). Eine Auszahlung von in Vorjahren gewährten zugeteilten Aktienoptionen aus dem Aktien-Optionsprogramm beziehungsweise Performance Share Units aus dem LTI ist im Berichtsjahr – wie auch im Vorjahr – nicht erfolgt.

Im Berichtsjahr wurden den Vorständen keine (Vorjahr: 13.500) Performance Share Units aus dem Long-Term-Incentive Plan zugeteilt. Aus dem Aktien-Optionsprogramm halten die Vorstände zum Bilanzstichtag insgesamt 72.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 69.000 Aktienoptionen).

Ehemalige Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 2.982 Tsd € (Vorjahr: 2.862 Tsd €). Davon betreffen 825 Tsd € (Vorjahr: 814 Tsd €) die Verpflichtungen gegenüber den ehemaligen Vorständen und deren Hinterbliebenen der Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Geschäftsjahr

1997/1998 im Rahmen der Gesamtrechtsnachfolge übernommen wurden. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen sind 37.165 Tsd € (Vorjahr: 36.642 Tsd €) zurückgestellt. Davon betreffen 9.245 Tsd € (Vorjahr: 9.421 Tsd €) die Pensionsverpflichtungen der ehemaligen Linotype-Hell Aktiengesellschaft, die im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge im Geschäftsjahr 1997/1998 übernommen wurden. Ehemalige Mitglieder des Vorstands halten zum Bilanzstichtag 105.000 Aktienoptionen (Vorjahr: 147.000 Aktienoptionen).

Es wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats gewährt. Der Heidelberg-Konzern ist weder für die Vorstände noch für die Aufsichtsräte Haftungsverhältnisse eingegangen.

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 wurde den Mitgliedern des Aufsichtsrats eine feste Vergütung von 389 Tsd € (Vorjahr: 382 Tsd €), jedoch keine variable Vergütung (Vorjahr: 144 Tsd €) gewährt; die Vergütungen enthalten jeweils keine Umsatzsteuer.

28 Aktien-Optionsprogramm

Die Hauptversammlung vom 29. September 1999 hat eine bedingte Erhöhung des Grundkapitals um bis zu 10.996.288,00 € durch Ausgabe von bis zu 4.295.425 Stückaktien beschlossen (Bedingtes Kapital). Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, an Mitglieder der Geschäftsführung der Tochtergesellschaften im In- und Ausland und an weitere Führungskräfte des Heidelberg-Konzerns.

Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand wurde ermächtigt, bis zum Ablauf von fünf Jahren nach Wirksamwerden dieses bedingten Kapitals durch Eintragung im Handelsregister Bezugsrechte in Tranchen von nicht mehr als 30 Prozent des Gesamtvolumens je Geschäftsjahr an Bezugsberechtigte zu gewähren. Für Mitglieder des Vorstands liegt die Zuständigkeit zur Gewährung von Bezugsrechten ausschließlich beim Aufsichtsrat.

Wartezeit/Laufzeit

Die Bezugsrechte können erstmals nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Wartezeit beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet drei Jahre nach Ausgabe. Die Laufzeit der Bezugsrechte beginnt mit der Ausgabe der Bezugsrechte und endet mit Ablauf des sechsten Jahrestags der Ausgabe. Werden Bezugsrechte bis zum Ende der Laufzeit nicht ausgeübt oder können sie nicht ausgeübt werden, so verfallen sie ersatzlos.

Ausübungszeitraum und Ausübungssperrfristen

Die Bezugsrechte können grundsätzlich jederzeit während der jeweiligen Laufzeit nach Ablauf der Wartezeit ausgeübt werden. Die Ausübung ist jedoch nicht zulässig während der von Vorstand und Aufsichtsrat bestimmten Ausübungssperrfristen, wie zum Beispiel Zeiträumen von mindestens zehn Handelstagen vor Terminen, an denen über unsere Geschäftsentwicklung berichtet wird. Zur Ausübungssperrfrist können auch der gesamte Zeitraum oder Teile des Zeitraums zwischen Ende eines Geschäftsjahrs und Abschluss der ordentlichen Hauptversammlung bestimmt werden.

Eigeninvestment

Als Voraussetzung für die Gewährung der Bezugsrechte kann bestimmt werden, dass die Bezugsberechtigten auf eigene Rechnung im Markt Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft erwerben und diese für die jeweilige Wartezeit halten.

Ausübungsvoraussetzung

Die Bezugsrechte können nur dann ausgeübt werden, wenn sich der Börsenkurs der Aktie der Gesellschaft (errechnet auf der Grundlage des Total Shareholder Return-Ansatzes) zwischen Ausgabe und Ausübung der Bezugsrechte (wie nachfolgend näher bestimmt) besser entwickelt hat als der Wert des auf Basis des Total Shareholder Return-Ansatzes berechneten Dow Jones EURO STOXX Index (im Folgenden ›Index‹). Das Erfolgsziel ist erreicht, wenn die so ermittelte Performance der Aktie diejenige des Index übersteigt. Werden Bezugsrechte nicht ausgeübt, obwohl das Erfolgsziel erreicht ist, so dürfen sie erst wieder ausgeübt werden, wenn das Erfolgsziel erneut erreicht wird.

Ausübungspreis

Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Aktie an den letzten zehn aufeinander folgenden Börsenhandelstagen in Frankfurt am Main vor dem für die jeweiligen Bezugsrechte maßgeblichen Erwerbszeitraum (›Ausübungspreis‹). Beträgt der Schlusskurs der Aktie in dem elektronischen Handelssystem der Deutsche Börse Aktiengesellschaft, das für die Ermittlung des Erfolgsziels verwendet wird, am letzten Börsenhandelstag vor dem Tag der Ausübung der Bezugsrechte (›maßgeblicher Börsenkurs‹) mehr als 175 Prozent des nach dem vorstehenden Satz ermittelten Ausübungspreises (›Grenzbetrag‹), so erhöht sich der Ausübungspreis um den Betrag, um den der maßgebliche Börsenkurs den Grenzbetrag übersteigt. §9 Abs.1 AktG bleibt unberührt.

Unübertragbarkeit/Gewinnberechtigung der neuen Aktien

Die Bezugsrechte sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahrs an, in dem die Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Tranchen 2002 bis 2004

Die wesentlichen Rahmenbedingungen der einzelnen Tranchen sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Wartezeit Ende	Laufzeit Ende	Ausübungspreis in €	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31. 3. 2008	Anzahl der Aktienoptionen ¹⁾ 31. 3. 2009
Tranche 2002	11. 09. 2005	11. 09. 2008	42,08	375.460	–
Tranche 2003	12. 09. 2006	12. 09. 2009	22,26	1.374.870	1.321.620
Tranche 2004	18. 08. 2007	18. 08. 2010	25,42	525.735	502.485
				2.276.065	1.824.105

¹⁾ Einschließlich Stock Appreciation Rights (SARs)

Bedienung der Bezugsrechte

Es ist gegenwärtig beabsichtigt, dass bei Ausübung der Bezugsrechte über die Börse erworbene alte Aktien an die Berechtigten geliefert werden. Den Berechtigten soll damit der Plangewinn in Aktien ausbezahlt werden. Dies gilt jedoch nur, soweit nicht der Barausgleich (zum Beispiel aufgrund der Ausgestaltung der Bezugsrechte als Stock Appreciation Rights, SARs) vorgenommen werden muss.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Wir haben auf der Grundlage eines anerkannten Optionspreismodells, das den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der Optionen am Bilanzstichtag berücksichtigt, den Wert der Optionen für die Tranchen 2003 bis 2004 ermittelt und dafür angemessene Rückstellungen gebildet. Für alle Tranchen sind die Wartezeiten abgelaufen. Die Tranchen sind nicht ausübbar, da die Kriterien derzeit nicht erfüllt sind.

29 Long-Term-Incentive Plan (LTI)

Im Rahmen des Long-Term-Incentive Plans (LTI) bestehen derzeit zwei Tranchen, LTI 2006 und LTI 2007. Das LTI ist wie folgt ausgestaltet:

Teilnehmerkreis

Die Gesellschaft bietet die Teilnahme am LTI ausgewählten Führungskräften des Heidelberg-Konzerns an. Das sind neben den Mitgliedern des Vorstands alle Mitglieder der Executive-Gruppe. Die Einteilung der Teilnahmeberechtigten erfolgt auf der Grundlage der Höhe der Gesamtbezüge in vier Gruppen.

Performance Share Units (PSU)/Eigeninvestment

Der Plan sieht vor, dass dem Mitarbeiter so genannte Performance Share Units (PSU) zugesagt werden, diese Zusage aber von der Erbringung eines Eigeninvestments abhängig ist. Der Teilnehmer muss als Teilnahmevoraussetzung Aktien der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft als Eigeninvestment einbringen. Die Anzahl der endgültig gewährten PSU ist abhängig von Erfolgskriterien. Die Ansprüche aus den endgültigen PSU werden entweder durch Bezahlung oder durch Lieferung von Aktien der Gesellschaft befriedigt.

Die PSU sind rechtsgeschäftlich nicht übertragbar und können nicht verpfändet und nicht vererbt werden.

Die Anzahl der PSU sowie das erforderliche Eigeninvestment, aufgeteilt in Gruppen, stellen sich wie folgt dar:

	Anzahl	Eigeninvestment
Gruppe I	4.500 PSU	1.500 Aktien
Gruppe II	1.800 PSU	600 Aktien
Gruppe III	900 PSU	300 Aktien
Gruppe IV	450 PSU	150 Aktien

Laufzeit von Performance Share Units

Die PSU haben eine Laufzeit von drei Jahren. Sie wurden für das LTI 2006 auf den 1. April 2006 und für das LTI 2007 auf den 1. April 2007 gewährt und enden mit Ablauf des 31. März 2009 für das LTI 2006 und mit Ablauf des 31. März 2010 für das LTI 2007.

Performancekriterien

Performancekriterium ist einerseits der während der Laufzeit von der Gesellschaft erreichte arithmetische Durchschnitt der Free Cashflow-Quote (Free Cashflow dividiert durch Umsatzerlöse) sowie andererseits der während der

Laufzeit von der Gesellschaft im arithmetischen Durchschnitt erreichte EBIT-Prozentsatz (EBIT dividiert durch Umsatzerlöse) nach Maßgabe der nachfolgenden Tabelle:

Durchschnittlicher EBIT-Prozentsatz	< 7,0 %	7,0 %	8,0 %	9,0 %	10,0 %	11,0 %	>= 12,0 %
Anteilige Anzahl PSU (in Prozent der Anzahl der zugeteilten PSU)	–	10,0 %	20,0 %	35,0 %	50,0 %	60,0 %	70,0 %
Durchschnittliche Free Cashflow-Quote	< 3,0 %	3,0 %	4,5 %	6,0 %	7,0 %	>= 8,0 %	–
Anteilige Anzahl PSU (in Prozent der Anzahl der zugeteilten PSU)	–	10,0 %	25,0 %	50,0 %	60,0 %	70,0 %	–

Die beiden Erfolgsziele sind gleich gewichtet. Free Cashflow-Quote, EBIT (Earnings before Interest and Taxes) und Umsatzerlöse entsprechen den Begriffen, wie sie jeweils im Rahmen der Bilanzierung nach IFRS verwendet werden. Sie werden auf der Grundlage der nach IFRS aufgestellten und geprüften Konzernabschlüsse für die in den jeweiligen Bemessungszeitraum fallenden Geschäftsjahre ermittelt. Zwischen den in den Tabellen genannten Werten wird der Grad des Erreichens der Erfolgsziele durch lineare Interpolation ermittelt.

Auszahlung

Die Gesellschaft ist berechtigt, bis zum Ablauf der jeweiligen Tranche des LTI nach ihrem freien Ermessen zu bestimmen, dass der Berechtigte bei Bedingungseintritt anstelle von Geld je eine Stückaktie für jede Performance Share Unit erhält. Die Bestimmung kann jeweils für alle oder für eine bestimmte oder bestimmbare Anzahl von Performance Share Units getroffen werden. Sowohl für das LTI 2006 als auch das LTI 2007 wurde durch Beschluss des Vorstands festgelegt, dass die Bedienung jeweils durch Barausgleich erfolgt.

Cap

Die Planbedingungen sehen eine Kappung der Gewinnmöglichkeiten vor. Der Gewinn pro PSU ist auf das Doppelte des über einen Zeitraum von drei Monaten nach dem Ausgabezeitpunkt ermittelten durchschnittlichen Aktienkurses beschränkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung des LTI erfolgte auf Grundlage eines anerkannten Optionspreismodells, das den beizulegenden Zeitwert (Fair Value) der Optionen am Bilanzstichtag berücksichtigt. Für die Tranche 2006 und die Tranche 2007 waren keine Rückstellungen erforderlich.

30 Honorar der Abschlussprüfer

Honorar für	2007/2008	2008/2009
Abschlussprüfungen	456	466
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	100	400
Steuerberatungsleistungen	4	-
Sonstige Leistungen	2	343
	562	1.209

31 Anteilsbesitz

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft gemäß § 285 Nr. 11 HGB wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht. Die wesentlichen Beteiligungen sind auf den Seiten 70 bis 71 aufgeführt.

32 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Für das Geschäftsjahr 2008/2009 ergibt sich ein Bilanzgewinn von 50.527.874,47 €. Wir schlagen vor, diesen Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

	€
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	50.000.000,00
Gewinnvortrag	527.874,47
Bilanzgewinn	50.527.874,47

Heidelberg, 4. Juni 2009

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Stephan Plenz



Dr. Jürgen Rautert

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Heidelberg, 4. Juni 2009

Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Bernhard Schreier



Dirk Kaliebe



Stephan Plenz



Dr. Jürgen Rautert

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg, für das Geschäftsjahr vom 1. April 2008 bis 31. März 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Pflichtgemäß weisen wir darauf hin, dass der Bestand der Gesellschaft durch Risiken bedroht ist, die in dem Abschnitt zu finanzwirtschaftlichen Risiken im Risiko- und Chancenbericht des Lageberichts dargestellt sind. Dort wird die finanzielle Lage sowie die Abhängigkeit der Refinanzierung von der rechtsverbindlichen Gewährung der durch die öffentliche Hand in Aussicht gestellten Sicherheiten erläutert.

Frankfurt am Main, 5. Juni 2009

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Theben
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefan Sigmann
Wirtschaftsprüfer

Liste der wesentlichen Beteiligungen (Angaben in Tausend € nach IFRS)

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Umsatzerlöse	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
Europe, Middle East and Africa						
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH ^{1) 2)}	D Heidelberg	100	53.616	39.889	532.102	925
Heidelberg Postpress Deutschland GmbH ^{1) 2)}	D Heidelberg	100	25.617	- 44.878	150.546	982
Heidelberg France S.A.S.	F Tremblay-en-France	100	13.257	- 14.333	144.393	270
Heidelberg Graphic Equipment Ltd. ³⁾	GB Brentford	100	16.684	- 21.787	134.355	420
Heidelberg Schweiz AG	CH Bern	100	9.409	2.335	86.578	173
Heidelberg International Ltd. A/S	DK Ballerup	100	38.904	- 8.102	35.123	72
Heidelberg Sverige AB	S Solna	100	1.352	- 1.781	32.143	68
Print Finance Vermittlung GmbH ^{1) 2)}	D Heidelberg	100	34.849	1.576	16.681	-
Heidelberg Graphic Systems Southern Africa (Pty) Ltd. ³⁾	ZA Johannesburg	100	- 623	- 2.191	14.993	100
Eastern Europe						
Heidelberger Druckmaschinen Osteuropa Vertriebs-GmbH ⁴⁾	A Wien	100	150.825	- 9.434	85.273	36
Heidelberger CIS OOO	RUS Moskau	100	- 10.969	- 2.172	60.590	247
Heidelberg Polska Sp z o.o.	PL Warschau	100	7.563	- 1.324	60.444	141
Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH	A Wien	100	137.792	- 12.721	51.608	106
Heidelberg Praha spol s.r.o.	CZ Prag	100	3.720	304	32.047	87
North America						
Heidelberg USA, Inc.	USA Kennesaw	100	107.936	- 17.504	263.250	851
Heidelberg Canada Graphic Equipment Ltd.	CDN Mississauga	100	13.886	- 3.768	79.374	250
Heidelberg Print Finance Americas, Inc.	USA Portsmouth	100	134.555	5.310	4.959	9

Name	Sitz	Anteil am Kapital in Prozent	Eigenkapital	Ergebnis nach Steuern	Umsatzerlöse	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt
Latin America						
Heidelberg do Brasil Sistemas Graficos e Servicos Ltda.	BR São Paulo	100	11.844	697	42.034	270
Heidelberg Mexico Services S. de R.L. de C.V. ³⁾	MEX Mexiko-Stadt	100	- 3.313	- 15.210	26.799	133
Asia/Pacific						
Heidelberg Japan K. K.	J Tokio	100	20.905	- 1.553	168.473	398
Heidelberg China Ltd.	RC Hongkong	100	19.316	1.746	142.178	169
Heidelberg Graphic Equipment Ltd.	AUS Melbourne	100	14.891	- 673	66.483	214
Heidelberg Hong Kong Ltd.	RC Hongkong	100	17.360	- 1.274	32.350	102
Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai) Co. Ltd.	RC Shanghai	100	17.328	- 2.750	27.594	224
Heidelberg Asia Pte Ltd.	SGP Singapur	100	8.128	658	24.291	135
Heidelberg Malaysia Sdn Bhd	MYS Petaling Jaya	100	1.530	- 872	22.356	157
Heidelberg Korea Ltd.	ROK Seoul	100	3.455	- 616	15.399	97

¹⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft

²⁾ Angaben nach HGB

³⁾ Vorkonsolidierter Abschluss

⁴⁾ Ergebnis vor Abführung an die Heidelberger Druckmaschinen Austria Vertriebs-GmbH

Der Aufsichtsrat

Dr. Mark Wössner

Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, München
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- * Daimler Aktiengesellschaft;
- Douglas Holding Aktiengesellschaft;
- eCircle Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- Loewe Aktiengesellschaft

Rainer Wagner***

Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf
stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrats

Martin Blessing¹⁾

– bis 18. Juli 2008 –
Sprecher des Vorstands der
Commerzbank Aktiengesellschaft,
Frankfurt am Main

- * Commerzbank Auslandsbanken
Holding Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- Evonik Industries Aktiengesellschaft;
- ** BRE Bank SA, Polen

Dr. Werner Brandt

– seit 18. Juli 2008 –
Mitglied des Vorstands der
SAP Aktiengesellschaft, Walldorf

- * Deutsche Lufthansa Aktiengesellschaft;
- ** Business Objects S.A., Frankreich;
- NV SAP BELGIUM S.A., Belgien;
- PT SAP Indonesia, Indonesien;
- QIAGEN N.V., Niederlande;
- SAP Ireland Ltd., Irland;
- SAP France S.A., Frankreich;
- SAP Hellas S.A., Griechenland;
- SAP Türkiye Yazılım Üretim ve Ticaret
A.S., Türkei;
- SAP Italia S.p.A., Italien;
- SAP Danmark A/S, Dänemark;
- SAP Espana S.A., Spanien;
- SAP Finland Oy, Finnland;
- SAP Norge AS, Norwegen;
- SAP Svenska Aktiebolag, Schweden;
- SAP Portugal Sociedade Unipessoal, Lda.,
Portugal;
- SAP (Schweiz) Aktiengesellschaft,
Schweiz;
- SAP America, Inc., USA;
- SAP Global Marketing Inc., USA;
- SAP Andina y del Caribe, C.A., Venezuela;
- SAP JAPAN Co., Ltd., Japan;
- SAP Taiwan Co., Ltd., Taiwan;
- SAP Middle East and North Africa, LLC.,
Vereinigte Arabische Emirate;
- Systems Applications Products (Africa)
(Pty) Ltd., Südafrika

Edwin Eichler

– seit 18. Juli 2008 –
Mitglied des Vorstands der
ThyssenKrupp Aktiengesellschaft,
Düsseldorf

- * ThyssenKrupp Nirosta GmbH (Vorsitz);
- ** ThyssenKrupp Industries and Services
Qatar LLC, Katar

Wolfgang Flörchinger***

freigestellter Betriebsrat,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Martin Gauß***

Vorsitzender des Sprecheraus-
schusses der leitenden Angestellten,
Heidelberg

Mirko Geiger***

1. Bevollmächtigter der IG Metall,
Heidelberg

Gunther Heller***

Betriebsratsvorsitzender, Amstetten

Dr. Jürgen Heraeus¹⁾

– bis 18. Juli 2008 –
Mitglied in mehreren
Aufsichtsräten, Hanau

- * Heraeus Holding GmbH (Vorsitz);
- GEA Group Aktiengesellschaft (Vorsitz);
- Messer Group GmbH (Vorsitz);
- ** Argor-Heraeus S.A.S., Schweiz
(Vorsitzender des Verwaltungsrats)

¹⁾ Angaben zum Zeitpunkt des Ausscheidens

* Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

*** Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

Jörg Hofmann***

Bezirksleiter der IG Metall,
Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgart

- * Daimler Aktiengesellschaft;
Robert Bosch GmbH

Dr. Siegfried Jaschinski

Vorsitzender des Vorstands der
Landesbank Baden-Württemberg,
Stuttgart

- * Bundesanstalt für
Finanzdienstleistungsaufsicht
(Mitglied des Verwaltungsrats);
HSBC Trinkaus & Burkhardt
Aktiengesellschaft;
KfW Kreditanstalt für Wiederaufbau
(Mitglied des Verwaltungsrats);
LBBW Immobilien GmbH (Vorsitz);
- ** DekaBank Deutsche Girozentrale
(Verwaltungsrat);
Deutscher Sparkassenverlag GmbH
(Mitglied des Aufsichtsrats);
LBBW Equity Partners GmbH & Co. KG
(Vorsitzender des Aufsichtsrats);
LBBW Equity Partners Verwaltungs-GmbH
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

Robert J. Koehler

Vorsitzender des Vorstands der
SGL Carbon SE, Wiesbaden

- * Benteler Aktiengesellschaft (Vorsitz);
Demag Cranes Aktiengesellschaft;
Klöckner & Co. SE;
LANXESS Aktiengesellschaft

Uwe Lüders¹⁾

– bis 18. Juli 2008 –
Vorsitzender des Vorstands der
L. Possehl & Co. mbH, Lübeck

- * Drägerwerk Aktiengesellschaft &
Co. KGaA;
Drägerwerk Verwaltungs-
Aktiengesellschaft

Dr. Gerhard Rupprecht

Mitglied des Vorstands der
Allianz SE, München

- * Fresenius SE;
Allianz Beratungs- und Vertriebs-Aktien-
gesellschaft (Vorsitz);
Allianz Lebensversicherungs-Aktien-
gesellschaft (Vorsitz);
Allianz Private Krankenversicherungs-
Aktiengesellschaft (Vorsitz);
Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft
(Vorsitz);
- ** Allianz Elementar Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft, Österreich (Vorsitz);
Allianz Elementar Versicherungs-Aktien-
gesellschaft, Österreich (Vorsitz);
Allianz Investment Bank Aktiengesell-
schaft, Österreich;
Allianz Suisse Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft, Schweiz;
Allianz Suisse Versicherungs-Aktien-
gesellschaft, Schweiz

Beate Schmitt***

freigestellte Betriebsrätin,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Prof. Dr.-Ing. Günther Schuh

– seit 18. Juli 2008 –
Universitätsprofessor und Inhaber
des Lehrstuhls für Produktions-
systematik an der Rheinisch-West-
fälischen Technischen Hochschule
Aachen, Aachen

- * Zwiesel Kristallglas Aktiengesellschaft;
- ** forma vitrum Aktiengesellschaft,
Schweiz (Verwaltungsratspräsident);
Gallus Holding Aktiengesellschaft,
Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats);
Brose Fahrzeugteile GmbH & Co. KG
(Mitglied des Beirats)

Dr. Klaus Sturany

Mitglied in mehreren Aufsichts-
räten, Dortmund

- * Bayer Aktiengesellschaft;
Hannover Rückversicherung Aktien-
gesellschaft;
- ** Österreichische Industrieholding Aktien-
gesellschaft, Österreich

Peter Sudadse***

stellvertretender Gesamtbetriebs-
ratsvorsitzender,
Heidelberg/Wiesloch-Walldorf

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Präsidium

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Martin Blessing
– bis 18. Juli 2008 –

Martin Gauß

Mirko Geiger

Dr. Gerhard Rupprecht

Dr. Klaus Sturany
– seit 18. Juli 2008 –

Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Dr. Mark Wössner

Rainer Wagner

Martin Blessing
– bis 18. Juli 2008 –

Wolfgang Flörchinger

Dr. Gerhard Rupprecht
– seit 18. Juli 2008 –

Ausschuss zur Regelung von Personalangelegenheiten des Vorstands

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Rainer Wagner

Dr. Gerhard Rupprecht

Prüfungsausschuss

Dr. Klaus Sturany (Vorsitz)

Dr. Werner Brandt
– seit 18. Juli 2008 –

Dr. Jürgen Heraeus
– bis 18. Juli 2008 –

Mirko Geiger

Rainer Wagner

Nominierungsausschuss

Dr. Mark Wössner (Vorsitz)

Dr. Klaus Sturany

Der Vorstand

Bernhard Schreier

Bruchsal

Vorsitzender

- * ABB Aktiengesellschaft;
- Bilfinger Berger Aktiengesellschaft
- Universitätsklinikum Heidelberg
(Anstalt des öffentlichen Rechts)
- ** Gallus Holding Aktiengesellschaft,
Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Dirk Kaliebe

Sandhausen

- * Heidelberger Druckmaschinen
Vertrieb Deutschland GmbH;
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK;
Heidelberg Americas, Inc., USA;
Heidelberg USA, Inc., USA
Gallus Holding Aktiengesellschaft,
Schweiz (Mitglied des Verwaltungsrats)

Stephan Plenz

Sandhausen

– seit 1. Juli 2008 –

- ** Heidelberg Graphic Equipment (Shanghai)
Co. Ltd., China
(Chairman of the Board of Directors)

Dr. Jürgen Rautert

Heidelberg

- * Heidelberger Druckmaschinen
Vertrieb Deutschland GmbH (Vorsitz);
- ** Heidelberg Graphic Equipment Ltd., UK
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg Japan K.K., Japan;
Heidelberg Americas, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors);
Heidelberg USA, Inc., USA
(Chairman of the Board of Directors)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Finanzkalender 2009/2010

9. Juni 2009	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
23. Juli 2009	Hauptversammlung
11. August 2009	Veröffentlichung der Zahlen zum 1. Quartal 2009/2010
10. November 2009	Veröffentlichung der Halbjahreszahlen 2009/2010
9. Februar 2010	Veröffentlichung der Zahlen zum 3. Quartal 2009/2010
11. Mai 2010	Veröffentlichung des vorläufigen Jahresabschlusses 2009/2010
15. Juni 2010	Bilanzpressekonferenz, Analysten- und Investorenkonferenz
29. Juli 2010	Hauptversammlung

Änderungen vorbehalten

Copyright © 2009

Heidelberger Druckmaschinen
Aktiengesellschaft
Kurfürsten-Anlage 52 – 60
69115 Heidelberg
www.heidelberg.com
investorrelations@heidelberg.com

Hergestellt auf Heidelberg-Maschinen und mit Heidelberg-Technologie.

Alle Rechte und technische Änderungen vorbehalten.

Printed in Germany.

Der AG-Bericht liegt auch in englischer Sprache vor.

Heidelberger Druckmaschinen AG

Kurfürsten-Anlage 52 – 60

69115 Heidelberg

www.heidelberg.com